


# Zurück nach vorn

## Anatomie der Erneuerung – Reformbewegungen in Religionen, Kulturen und Zeiten

*Ein populär-wissenschaftliches Essay*
*von Matthias Boeddinghaus und AI Claude*

Einleitung....2
1. Wenn die Form die Funktion frisst....5
2. Der Rückgriff: Reform als Heimkehr....9
3. Das neue Wort: Wo sich die Sprache ändert....18
4. Vom Kopf auf die Straße: Einzelne und Massen....23
5. Der Preis der Erneuerung....29
6. Prüffälle der Gegenwart....33
7. Bewahren oder erneuern?....40
Schluss: Neues und Altes....43
Bibliographie....45

# Einleitung

In Japan steht ein Heiligtum, das zugleich uralt und fast neu ist. Der Große Schrein von Ise wird alle zwanzig Jahre vollständig abgebaut. Daneben, auf einem zweiten Grundstück, entsteht er exakt neu. Zimmerleute fertigen die Hallen aus frischem Zypressenholz. Weber schneidern die Gewänder der Gottheit, Schmiede erneuern das heilige Gerät. Sogar die hölzerne Brücke über den Fluss wird neu gebaut. Das alte Holz wird nicht verbrannt. Es wandert als Baustoff zu anderen Schreinen im ganzen Land.

Seit dem Jahr 690 geht das so. 2013 fand die 62. Erneuerung statt. Im Oktober 2033 soll die Gottheit erneut umziehen.[1] Kein Balken in Ise ist älter als zwanzig Jahre. Und doch steht hier eine Überlieferung von mehr als dreizehn Jahrhunderten. Der regionale Tourismusverband fasst das Prinzip in eine schlichte Formel: Man verändert sich, um unverändert zu bleiben.

Diese Formel ist der Schlüssel zu unserem Thema.

## Was 1517 eigentlich geschah

Wir haben gerade den Reformationstag gefeiert. Er erinnert an einen Mönch und Theologieprofessor in Wittenberg, Martin Luther. 1517 wollte er eine akademische Streitrede anstoßen, eine *Disputation*. Seine 95 Thesen beginnen höflich: „Aus Liebe zur Wahrheit und in dem Verlangen, sie ans Licht zu bringen“, solle in Wittenberg darüber gestritten werden.[2]

Worum ging es? Um den *Ablass*. Das Wort klingt heute fremd. Gemeint war ein kirchlicher Erlass von Sündenstrafen. Nach der Lehre der Zeit blieb auch nach der Vergebung einer Sünde eine Strafe übrig, die im Fegefeuer abzubüßen war. Ein Ablass verkürzte diese Strafe. Ursprünglich war er an Reue und gute Werke gebunden. Mit der Zeit ließ er sich zunehmend mit Geld erwerben. Die Einnahmen des großen Ablasses, gegen den Luther schrieb, flossen zur Hälfte in den Neubau des Petersdoms in Rom.[3]

Berühmt wurde ein Reim, den angeblich der Ablassprediger Johann Tetzel auf den Marktplätzen sang: „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt.“ Ganz so stimmt das nicht. Der Spruch ist schon 1482 in Paris belegt, Jahrzehnte vor Tetzel. Man hat ihn ihm später gleichsam in den Mund gelegt. Die Lehre dahinter hat Tetzel allerdings tatsächlich verteidigt.[4] Luther antwortete in seiner 27. These trocken: Lug und

---

[1] Erneuerung des Großen Schreins von Ise (*Shikinen Sengū*) alle 20 Jahre seit 690 n. Chr., 62. Durchführung 2013, Überführung der Gottheit (*Sengyo*) im Oktober 2033; Neubau auch von Gewändern, Gerät und Uji-Brücke, Weitergabe des Altholzes; Formel „changing to remain unchanged“ (Übers. d. Verf.): Ise-Shima Tourism Association, „Shikinen Sengu“. https://www.iseshima-kanko.jp/en/highlights/sengu_eg. Ergänzend AP-Bildbericht 2025: https://wtop.com/world/2025/09/photos-show-historic-japanese-shrine-that-is-torn-down-and-rebuilt-every-20-years

[2] Die Vorrede der 95 Thesen kündigt eine Disputation in Wittenberg unter Vorsitz Martin Luthers an und lädt Abwesende ein, schriftlich teilzunehmen: Deutsche Übersetzung bei German History in Documents and Images (GHI Washington). https://germanhistorydocs.ghi-dc.org/pdf/deu/Doc.37-GER_95_Thesen.pdf

[3] Ablass (lat. *indulgentia*) als Erlass zeitlicher Sündenstrafen im katholischen Bußwesen: https://de.wikipedia.org/wiki/Ablass. Petersablass: Die Hälfte der Einnahmen floss in den Bau des Petersdoms, die andere Hälfte an Albrecht von Brandenburg und die Prediger: https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Tetzel

[4] Der Reim ist „almost certainly not a literal quotation“ Tetzels: https://en.wikipedia.org/wiki/Johann_Tetzel. Beleg der Sache nach schon 1482 an der Sorbonne; Tetzel verteidigte die zugrunde liegende Lehre in seiner

Trug predigten diejenigen, die sagten, die Seele erhebe sich, sobald die Münze klingelnd in den Kasten fällt.

Hier begann, was wir Reformation nennen. Doch das Wort „Reform" ist viel älter als Luther und viel weiter verbreitet als die Kirche. Es steht über Naturkostläden und Schulgesetzen, über Rentenpaketen und Parteiprogrammen. Klimaaktivisten nehmen es für sich in Anspruch, Traditionalisten ebenso. Wer heute etwas ändern will, nennt sich Reformer. Wer etwas bewahren will, oft auch.

## Ein Wort mit einer Form im Inneren

Lateinisch *reformare* bedeutet „umgestalten".[5] Im Wort steckt die *forma*, die Gestalt. Und davor steht die Vorsilbe des Wieder. Reform heißt also nicht: alles neu. Reform heißt: etwas wieder in eine Gestalt bringen, die ihren Zweck erfüllt.

Ein Bild macht das anschaulich. Ein Dorfbrunnen liefert kaum noch Wasser. Der Schacht ist verschlammt, das Seil morsch, der Eimer leck. Ein vernünftiger Mensch gräbt nicht sofort an anderer Stelle. Er räumt den Schlamm aus, bis er die Quelle wieder findet. Manchmal stellt sich dabei heraus, dass die Quelle versiegt ist. Dann hilft keine Grabung mehr. Dann braucht es einen neuen Brunnen. Die ganze Kunst der Reform besteht darin, diese beiden Fälle zu unterscheiden.

Die Bibel spannt diesen Bogen selbst. Der Prediger Salomo seufzt am Anfang seines Buches: „Es geschieht nichts Neues unter der Sonne."[6] Ganz am Ende der Schrift dagegen spricht der, der auf dem Thron sitzt: „Siehe, ich mache alles neu!"[7] Zwischen diesen beiden Sätzen liegt die ganze Spannung unseres Themas.

Jesus hat sie in ein unscheinbares Bild gefasst. Jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, gleiche einem Hausvater, „der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt".[8] Nicht entweder, sondern beides. Und, man beachte die Reihenfolge: zuerst Neues.

## Die Leitfrage

Diese Abhandlung fragt: **Was unterscheidet eine echte Erneuerung von einer Neuauflage alter Ideen – und woran erkennt man, ob ein Gedanke die Welt bewegt oder nur ihre Sprache?**

An dieser Frage hängen weitere. Wann setzen Einzelne etwas in Gang, und wann trägt erst die Masse? Ist die Umweltbewegung eine Reformbewegung? Was ist mit jungen Leuten, die sich auf Straßen festklebten? Sind die Rechten und die Linken Erneuerer, oder spielen sie

---

57. Antithese: Iserloh 1962, nach Paulus, *Geschichte des Ablasses am Ausgange des Mittelalters*, Bd. III, S. 386. https://unifr.ch/dogmatik/de/assets/public/files/Dokumentation/Iserloh/Aufsaetze_2/4.pdf. Luthers These 27 in heutiger Übersetzung: *evangelisch.de*, 27.8.2022. https://www.evangelisch.de/inhalte/204497/27-08-2022/die-95-thesen-martin-luthers

[5] Herkunft von lat. *reformare* „umgestalten"; Reform als Veränderung ohne radikalen Bruch: Bundeszentrale für politische Bildung, Das junge Politik-Lexikon, „Reform". https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/321025/reform/

[6] Lutherbibel 2017, Prediger 1,9. https://www.bibleserver.com/LUT/Prediger1%2C9

[7] Lutherbibel 2017, Offenbarung 21,5. https://www.bibleserver.com/LUT/Offenbarung21%2C5

[8] Lutherbibel 2017, Matthäus 13,52. https://www.bibleserver.com/LUT/Matth%C3%A4us13%2C52

nur alte Platten neu ab? Und schließlich die Frage, die jeden persönlich betrifft: Schützen wir das Alte – oder leben wir für das Neue?

## Ein Weg in sieben Stationen

Auch die Form dieses Buches folgt seinem Thema. Frühere Bände dieser Reihe hatten ein festes Raster. Hier folgt der Aufbau dem Lebenslauf einer Erneuerung, wie er sich in fünf Jahrtausenden immer wieder zeigt.

Am Anfang steht eine Form, die ihre Aufgabe nicht mehr erfüllt (Kapitel 1). Dann greifen Erneuerer auf einen Ursprung zurück: auf heilige Texte, alte Weise oder vergessene Ideale (Kapitel 2). Sie finden ein neues Wort für ihr Anliegen (Kapitel 3). Wenn es gut geht, springt der Funke vom Kopf auf die Straße über (Kapitel 4). Fast immer hat das einen Preis: Spaltung, manchmal Gewalt (Kapitel 5). Mit diesen Einsichten prüft das sechste Kapitel die großen Bewegungen unserer Gegenwart. Das siebte fragt schließlich, was zu bewahren und was zu erneuern ist, und schlägt fünf Prüfsteine vor (Kapitel 7).

Die Kapitel sind ungleich lang, weil ihre Themen ungleich schwer wiegen. Statt eines Rasters gibt es einen Rhythmus. Jedes Kapitel beginnt mit einem Fall aus der Geschichte und entfaltet ein Muster. Am Ende steht jeweils eine **Gegenprobe**. Dort wird gefragt, was gegen die eben entwickelte These spricht. Ein Buch über Erneuerung, das sich selbst nicht prüft, wäre bloß Werbung zwischen zwei Buchdeckeln.

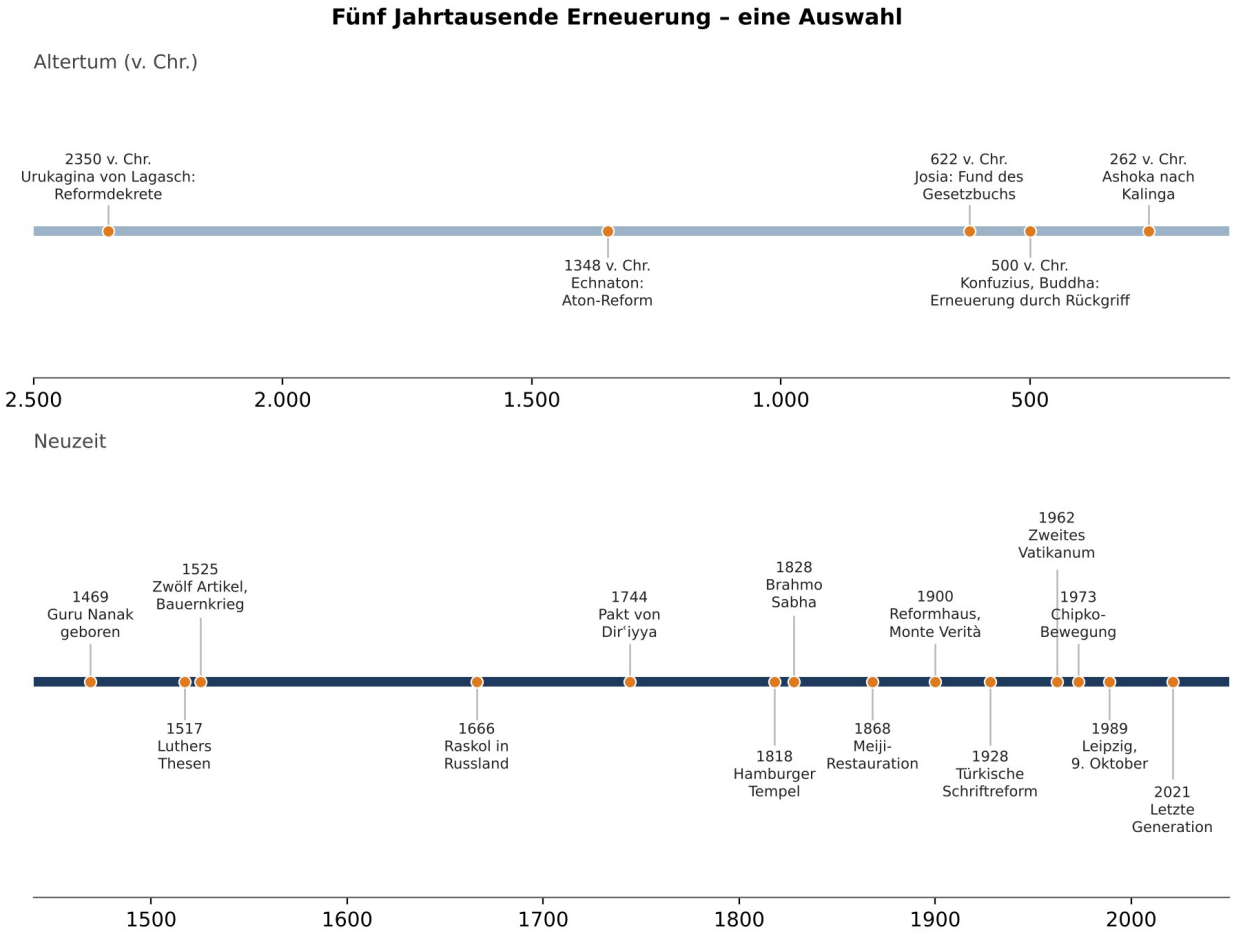



*Abb. 1: Fünf Jahrtausende Erneuerung – eine Auswahl der in diesem Buch besprochenen Reformbewegungen. Frühe Jahreszahlen sind gerundet oder umstritten. Eigene Darstellung; Daten: siehe Belege in den jeweiligen Kapiteln.*

Alle Zitate und Zahlen sind in den Fußnoten belegt. Jede Fußnote nennt zuerst, was sie belegt, dann die Quelle und, wo möglich, einen Link. Fremdsprachige Zitate hat der Verfasser selbst übersetzt; das ist mit „Übers. d. Verf." vermerkt, und der Originalwortlaut steht in der Fußnote. Bücher und Aufsätze sind in der Bibliographie am Ende vollständig verzeichnet. Wo die Forschung streitet, wird das gesagt. Gerade beim Thema Reform wimmelt es von schönen Legenden. Eine haben wir mit Tetzels Reim schon kennengelernt. Weitere werden folgen, auch über Luther selbst (Abschnitt 1.1).

## 1. Wenn die Form die Funktion frisst

Jede Reform beginnt mit einem Unbehagen. Etwas läuft noch, aber es läuft leer. Die Glocken läuten, doch kaum jemand kommt. Das Gesetz gilt, doch niemand glaubt mehr an seinen Sinn. Die Sitzung findet statt, weil sie immer stattfindet. Dieses Kapitel sortiert zuerst die Begriffe. Dann beschreibt es, wie Formen erstarren. Und am Ende fragt es, ob Erstarrung nicht auch ihr Gutes hat.

## 1.1 Vier Richtungen der Veränderung

Ein Gedankenexperiment hilft beim Sortieren. Ein alter Wagen steht in der Garage. Er fährt noch, aber schlecht. Die Bremsen quietschen, der Motor stottert. Vier Menschen stehen davor und haben vier Ideen.

Der Erste will Bremsen, Zündung und Reifen erneuern. Der Wagen bleibt derselbe. Er soll nur wieder tun, wofür er gebaut wurde. Das ist **Reform**.

Der Zweite will den Wagen verschrotten und etwas völlig anderes bauen, vielleicht ein Lastenrad. Das ist **Revolution**.

Der Dritte will den Wagen in den Zustand von 1965 zurückversetzen, mit Originallack und ohne Sicherheitsgurte. Das ist **Restauration**.

Der Vierte will einen Bordcomputer einbauen, den es nie gab. Das ist **Innovation**.

Im echten Leben sind die Grenzen fließend, und darum wird so heftig gestritten. Die englische Wikipedia hält trocken fest, Reform gelte allgemein als Gegenbegriff zur Revolution. Der moderne politische Gebrauch des Wortes entstand erst im späten 18. Jahrhundert. Damals kämpfte in England eine Bewegung für die „Parlamentsreform“.[9] Doch Reformer sind oft radikaler, als ihr Name vermuten lässt. Und Revolutionäre berufen sich gern auf einen verlorenen Ursprung, den sie nur „wiederherstellen“ wollen (Abschnitt 2.6).

Eine fünfte Richtung kennt vor allem die Religion: die **Erweckung**. Sie ändert zunächst keine Institution, sondern Herzen. Strukturen folgen später oder gar nicht. Der Apostel Paulus beschreibt diesen Weg von innen nach außen: „Ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes.“[10] Das griechische Wort dafür, *metamorphoûsthe*, kennt jeder aus dem Biologieunterricht. Gemeint ist die Raupe, die zum Schmetterling wird. Nicht der Schmetterling, der sich umlackiert.

Die Kirchen der Reformation haben aus der Reform ein Dauerprogramm gemacht. Ihr Wahlspruch lautet: „Ecclesia semper reformanda“ – die Kirche muss immer wieder reformiert werden. Fast jeder schreibt den Satz Luther zu. Er stammt aber nicht von ihm, auch nicht von Calvin oder Zwingli. Für keinen der großen Reformatoren gibt es einen Beleg. Die Spur führt zu einem niederländischen Pfarrer namens Jodocus van Lodenstein. Er schrieb 1674 in einem Andachtsbuch, in der Kirche sei „immer viel wiederherzustellen“. Weltberühmt wurde die lateinische Formel erst im 20. Jahrhundert, vor allem durch den Schweizer Theologen Karl Barth.

---

[9] Reform gilt allgemein als Gegenbegriff zur Revolution („generally regarded as antithetical to revolution“, Übers. d. Verf.); moderner politischer Wortgebrauch seit Christopher Wyvills Bewegung für „Parliamentary Reform“ im späten 18. Jahrhundert: https://en.wikipedia.org/wiki/Reform

[10] Lutherbibel 2017, Römer 12,2. Das griechische Verb *metamorphoûsthe* (μεταμορφοῦσθε) ist dasselbe, aus dem das Fremdwort „Metamorphose“ stammt. https://www.bibleserver.com/LUT/R%C3%B6mer12%2C2

Die katholische Kirche sagt es auf ihre Weise. Das Zweite Vatikanische Konzil nennt die Kirche „heilig und stets der Reinigung bedürftig“.[11] Beide Konfessionen wissen also: Eine Kirche, die sich nie erneuert, verwechselt sich mit ihrem Herrn.

## 1.2 Wie Feuer zu Asche wird

Max Weber, der große Soziologe aus Erfurt, hat den Mechanismus der Erstarrung nüchtern beschrieben. Am Anfang vieler Bewegungen steht eine Gestalt mit *Charisma*. Das griechische Wort bedeutet „Gnadengabe“. Weber meinte damit eine außergewöhnliche Ausstrahlung, die Menschen mitreißt und Regeln sprengt. Doch eine solche Herrschaft ist nach Weber „spezifisch außeralltäglichen Charakters“. Soll sie dauern, muss sie ihren Charakter wesentlich ändern. Weber nannte diesen Vorgang die „Veralltäglichung des Charisma“.[12] Aus Jüngern werden Beamte, aus Visionen werden Satzungen, aus dem Lagerfeuer wird eine Heizungsanlage.

Kaum eine Geschichte zeigt das so eindrücklich wie die des Franz von Assisi. Der reiche Kaufmannssohn wählte ein Leben in völliger Armut. Der Überlieferung nach gab er seinem Vater vor dem Bischof von Assisi sogar die Kleider zurück, die er am Leib trug. Junge Männer schlossen sich ihm an. 1209 oder 1210 bestätigte der Papst mündlich ihre Lebensform. Die Ordensregel von 1223 verbot den Brüdern ausdrücklich, Geld anzunehmen oder irgendetwas zu besitzen.[13]

Dann starb Franz, 1226, und der Orden wuchs rasant. Tausende Brüder brauchten Klöster, Bibliotheken und Kirchen. Wem sollten die gehören? Der Orden spaltete sich in zwei Lager. Die „Spiritualen“ wollten die Armut des Gründers wörtlich bewahren. Die „Konventualen“ wollten sie den Erfordernissen einer großen Gemeinschaft anpassen. Der Streit eskalierte. 1318 wurden vier Brüder verbrannt, weil sie an der strengen Armut festhielten. Und 1323 erklärte Papst Johannes XXII. sogar die Lehre für Ketzerei, Christus und die Apostel hätten keinerlei Eigentum besessen.[14] Knapp hundert Jahre nach dem Tod des Heiligen galt also als Irrlehre, was er selbst gelebt hatte.

---

[11] Frühester Beleg der Sache nach bei Jodocus van Lodenstein, *Beschouwinge van Zion* (Amsterdam 1674–1678): „… dat in de Kerke ook altijd veel te herstellen is“; Popularisierung der lateinischen Formel durch Karl Barth (1947): https://en.wikipedia.org/wiki/Ecclesia_semper_reformanda_est. Kein Beleg bei Luther, Calvin oder Zwingli („no proof of any kind“) sowie *Lumen gentium* Nr. 8 (1964): „ecclesia sancta simul et semper purificanda“: Koffeman 2015, S. 1–2. https://repository.up.ac.za/bitstream/handle/2263/50939/Koffeman_Ecclesia_2015.pdf

[12] Zitate aus Weber 1922, Erster Teil, Kap. III, § 11 „Die Veralltäglichung des Charisma“: „In ihrer genuinen Form ist die charismatische Herrschaft spezifisch außeralltäglichen Charakters“; als Dauerbeziehung müsse sie „ihren Charakter wesentlich ändern“. Volltext: https://www.textlog.de/7414.html

[13] Mündliche Bestätigung der Lebensform durch Innozenz III. (1209, nach anderer Tradition 1210); *Regula bullata* von 1223 mit Verbot, Geld anzunehmen (Kap. 4) und Besitz zu haben (Kap. 6); Tod des Franziskus 1226: https://en.wikipedia.org/wiki/Rule_of_Saint_Francis; *Encyclopaedia Britannica*, „Saint Francis of Assisi – The Franciscan rule“. https://www.britannica.com/biography/Saint-Francis-of-Assisi/The-Franciscan-rule

[14] Spaltung in Spiritualen und Konventualen, Verurteilung der Spiritualen 1317 (*Quorundam exigit*), Verbrennung von vier Brüdern 1318, Verurteilung der Lehre von der absoluten Armut Christi und der Apostel durch Johannes XXII. am 12.11.1323 (*Cum inter nonnullos*): https://en.wikipedia.org/wiki/Fraticelli; New Catholic Encyclopedia, „Poverty Controversy“. https://www.encyclopedia.com/religion/encyclopedias-almanacs-transcripts-and-maps/poverty-controversy

Das ist kein bloßer Verfall. Kein Feuer brennt ohne Herd. Ohne Klöster hätte die Bewegung des Franziskus nicht überlebt, und es gibt Franziskaner bis heute. Problematisch wird es erst, wenn der Herd wichtiger wird als das Feuer. Dann frisst die Form die Funktion.

Kaum jemand hat das schärfer gesehen als die Propheten Israels. Im 8. Jahrhundert vor Christus trat im Nordreich ein Viehzüchter namens Amos auf. Die Gottesdienste blühten, die Opfer waren reichlich, die Feste gut besucht. Und mitten hinein lässt Amos Gott sagen: „Ich hasse und verachte eure Feste und mag eure Versammlungen nicht riechen." Was Gott stattdessen will, sagt er in einem der schönsten Bilder des Alten Testaments: „Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach."[15] Amos will den Gottesdienst nicht abschaffen. Er will, dass er wieder dorthin führt, wofür er gedacht ist: zu Gott und zum Nächsten.

Auch die großen Kirchen in Deutschland erleben, wie eine Form ihre Menschen verliert. Die nackten Zahlen sind oft zitiert worden. 1990 gehörten den beiden großen Kirchen gut 72 Prozent der Bevölkerung an, 2024 noch gut 45 Prozent.[16] Aufschlussreicher als die Zahlen ist ein Detail aus einer Studie der Universität Freiburg. Es zeigt, *wann* Menschen gehen. Wer aus der evangelischen Kirche austritt, ist meist zwischen 25 und 35 Jahre alt. Der Austritt fällt häufig mit dem Eintritt ins Berufsleben zusammen – und damit mit der ersten Kirchensteuer auf dem Gehaltszettel. Mehr als die Hälfte des erwarteten Rückgangs bis 2060 geht nicht auf Geburten und Sterbefälle zurück, sondern auf Entscheidungen: wer getauft wird, wer austritt, wer eintritt.[17]

Man kann diesen Moment als bloße Sparsamkeit deuten. Man kann ihn aber auch als Frage lesen. Wer zum ersten Mal sieht, was ihn die Mitgliedschaft kostet, fragt, wofür sie gut ist. Er fragt nach der Funktion hinter der Form. Wer darauf keine Antwort mehr findet, geht. Für jede Reform der Kirche ist das die eigentliche Herausforderung. Sie muss nicht in erster Linie Strukturen verbessern, sondern diese Frage beantworten können.

Dabei lohnt ein Blick auf die Krisendebatten selbst. In ihnen liest jeder die Bestätigung seiner eigenen Diagnose. Die einen sagen, die Kirche sei zu angepasst, die anderen, sie sei zu altmodisch. Verlage verkaufen Bücher über den Untergang, Berater verkaufen Konzepte zur Rettung. Die Krise ist für manche auch ein Markt. Wer eine Reform fordert, sollte sich deshalb fragen lassen: Beschreibt er die Krise – oder bewirtschaftet er sie?

---

[15] Lutherbibel 2017, Amos 5,21–24; Zitate aus V. 21 und 24. https://www.bibleserver.com/LUT/Amos5%2C21-24

[16] Anteil katholischer und evangelischer Kirchenmitglieder an der Bevölkerung 1990 zusammen 72,3 % (eigene Addition nach fowid; katholische Werte laut fowid durch Doppelzählungen leicht überhöht): https://fowid.de/sites/default/files/download/religionszugehoerigkeit_bevoelkerung_1950-2005.pdf. 2024: 45,2 % bzw. 37,8 Mio. Menschen (vorläufige Zahlen von EKD und Deutscher Bischofskonferenz): *evangelisch.de*, 27.3.2025. https://www.evangelisch.de/inhalte/241225/27-03-2025/kirchen-verlieren-weiter-mitglieder-hoher-zahl

[17] „Menschen, die aus der evangelischen Kirche austreten, sind vorwiegend zwischen 25 und 35 Jahre alt"; Austritte häufig im Zusammenhang „mit dem Eintritt ins Erwerbsleben und damit auch mit der ersten Kirchensteuerzahlung"; vom erwarteten Rückgang der evangelischen Kirche bis 2060 (−52 %) entfallen 24 Prozentpunkte auf die Demografie und 28 auf „Tauf-, Austritts- und Aufnahmeverhalten": Evangelische Kirche in Deutschland: *Kirche im Umbruch – Projektion 2060*, Hannover 2019, erstellt vom Forschungszentrum Generationenverträge der Universität Freiburg. https://www.ekkw.de/media_ekkw/downloads/ekkw_texte_kirche_im-umbruch_2019.pdf. Vorstellung durch EKD und Deutsche Bischofskonferenz am 2.5.2019: *Vatican News*. https://www.vaticannews.va/de/kirche/news/2019-05/deutschland-studie-kirchenmitglieder-halbierung-marx-bedford-ekd.html

### 1.3 Gegenprobe: Lob der Form

Ist Erstarrung nur schlecht? Die Geschichte erzählt auch von Reformern, die so radikal neu anfingen, dass nichts von ihnen blieb.

Um 1348 vor Christus erhob der ägyptische Pharao Amenophis IV. die Sonnenscheibe Aton zum höchsten Gott. Er nannte sich fortan Echnaton, was etwa „dem Aton wohlgefällig" bedeutet. Er ließ Tempel anderer Götter schließen. Mitten in der Wüste gründete er eine neue Hauptstadt, Achet-Aton, das heutige Amarna. Es war eine Reform von oben, kühn und vollständig.

Sie überlebte ihren Urheber kaum. Schon Tutanchamun, sein Nachfolger, machte sie rückgängig. Der spätere Pharao Haremhab ließ Amarna zerstören und Echnatons Namen aus den Inschriften meißeln.[18] Die Archäologen fanden die Stadt erst Jahrtausende später wieder. Eine Reform ohne Wurzeln in den Formen des Volkes blieb ein Ereignis im Palast.

Formen sind gespeicherte Erfahrung. Eine Liturgie, ein Gesetz, ein Familienritual – sie alle bewahren Antworten auf Fragen, die man vergessen hat. Warum essen wir am Sonntag gemeinsam? Warum gibt es eine Kündigungsfrist? Warum singt die Gemeinde dieses Lied an dieser Stelle? Wer solche Formen abräumt, ohne die Fragen zu kennen, steht bald vor denselben Problemen, nur ohne Antwort. Der englische Schriftsteller Gilbert Keith Chesterton hat dafür ein berühmtes Bild von einem Zaun gefunden, das im letzten Kapitel genauer betrachtet wird (Abschnitt 7.1).

Die Gegenprobe ergibt also: Nicht die Form ist das Problem. Problematisch ist eine Form, die nur noch sich selbst dient. Reform heißt, sie wieder in Dienst zu nehmen.

## 2. Der Rückgriff: Reform als Heimkehr

Ein seltsames Muster durchzieht die Geschichte der Erneuerung. Fast alle großen Reformer behaupten, nichts Neues zu bringen. Sie wollen zurück: zum Wort, zum Ursprung, zum Gesetz der Väter, zur reinen Lehre. Das Neue kommt als das ganz Alte verkleidet. Dieses Kapitel reist durch sechs Kulturräume und vier Jahrtausende. Am Ende fragt es, was von dieser Heimkehr zu halten ist.

### 2.1 Gefundene Bücher, alte Pfade

Im Jahr 622 vor Christus ließ König Josia in Jerusalem den Tempel renovieren. Die Handwerker räumten, die Priester sortierten. Dabei fand der Hohepriester Hilkija eine Schriftrolle, ein „Gesetzbuch". Die Forschung vermutet darin eine frühe Fassung des fünften Buches Mose. Als man es dem jungen König vorlas, zerriss er seine Kleider. Was folgte, war eine der gründlichsten Kultreformen des Altertums. Josia ließ fremde Altäre entfernen und verbannte die Wahrsager. Er konzentrierte den Gottesdienst auf Jerusalem. Und er feierte ein Passafest, wie es lange keines gegeben hatte.[19]

---

[18] Echnatons Aton-Reform um 1348 v. Chr., Gründung von Achet-Aton (Amarna) um 1346 v. Chr., Rücknahme unter Tutanchamun, Zerstörung Amarnas und Tilgung des Namens unter Haremhab (Horemheb): Mark, Joshua J.: „Amarna Period of Egypt", *World History Encyclopedia*, 3.8.2017. https://www.worldhistory.org/Amarna_Period_of_Egypt/

[19] Lutherbibel 2017, 2. Könige 22–23; zur Reform Josias (Kultzentralisation, Passa, Vorform des Deuteronomiums, Datierung 622 v. Chr.) und zur Forschungsdiskussion über ihren historischen Kern:

Wie viel davon historisch ist, bleibt umstritten. Manche Forscher halten den Bericht für eine spätere Erzählung, die eine Reform begründen sollte. Doch das Muster ist zeitlos: Eine Erneuerung beginnt mit einem Fund im eigenen Haus. Man entdeckt etwas, das immer da war, aber vergessen wurde.

Rund hundert Jahre später lehrte im chinesischen Staat Lu ein Mann, der als großer Erneuerer in die Geschichte einging. Er selbst sah sich ausdrücklich nicht so. In den *Gesprächen* des Konfuzius heißt es in der Übersetzung Richard Wilhelms: „Beschreiben und nicht machen, treu sein und das Altertum lieben."[20] Konfuzius verstand sich als Überlieferer. Er wollte die Riten und Tugenden der frühen Zhou-Könige bewahren, deren Herrschaft rund fünfhundert Jahre vor ihm begonnen hatte. Gerade dadurch prägte er China für zweieinhalb Jahrtausende tiefer als jeder Erfinder.

Etwa zur selben Zeit wanderte in Nordindien Siddhartha Gautama durch die Dörfer, der Buddha, der „Erwachte". Er stellte die Opferkulte der Brahmanen in Frage, also der Priesterkaste, die ihre Würde von der Geburt herleitete. Und doch behauptete auch er nicht, eine neue Religion zu stiften. In einer Lehrrede erzählt er ein Gleichnis. Ein Wanderer entdeckt im Wald einen alten Pfad, der zu einer vergessenen Stadt mit Gärten und Teichen führt. „Ebenso", sagt der Buddha, „sah ich einen alten Pfad, eine alte Straße, die von den vollkommen Erwachten früherer Zeiten begangen wurde."[21] Der radikalste Neuerer Asiens verstand sich als Wiederentdecker.

Der Philosoph Karl Jaspers hat 1949 für diese Gleichzeitigkeit einen berühmten Begriff geprägt: die *Achsenzeit*. Zwischen etwa 800 und 200 vor Christus seien in China, Indien, Persien, Palästina und Griechenland unabhängig voneinander die geistigen Grundlagen der Menschheit gelegt worden. Die Weltgeschichte habe sich gleichsam um eine Achse gedreht.[22] Das Bild ist bestechend – und heftig umstritten. Der Ägyptologe Jan Assmann nannte die Achsenzeit einen der „wirkmächtigsten Mythen der Moderne". Daten der Seshat-Datenbank, einer großen Sammlung zur Weltgeschichte, zeigen „achsenzeitliche" Merkmale schon im späten 2. Jahrtausend vor Christus bei Ägyptern und Hethitern.[23]

Tatsächlich reicht die Geschichte der Reform noch viel weiter zurück. Im 24. Jahrhundert vor Christus regierte im sumerischen Stadtstaat Lagasch, im heutigen Südirak, ein Herrscher namens Urukagina. Er ließ auf Tonkegeln festhalten, welche Missstände er abgestellt hatte. Witwen und Waisen befreite er von Abgaben. Er begrenzte die Macht der

---

Deutsche Bibelgesellschaft, „Joschijas Reform". https://www.die-bibel.de/ressourcen/bibelkunde/themenkapitel-at/joschijas-reform

[20] Lunyu (Gespräche) VII,1, Übersetzung Richard Wilhelm: Konfuzius 2008, Buch VII. https://projekt-gutenberg.org/authors/konfuzius/books/gespraeche/chapter/8. Original: 子曰：「述而不作，信而好古，竊比於我老彭。」 https://ctext.org/analects/shu-er

[21] Samyutta Nikaya 12.65 (Nagara Sutta, „Die Stadt"): „In the same way I saw an ancient path, an ancient road, traveled by the Rightly Self-awakened Ones of former times" („Ebenso sah ich einen alten Pfad, eine alte Straße, die von den vollkommen Erwachten früherer Zeiten begangen wurde", Übers. d. Verf.). https://www.dhammatalks.org/suttas/SN/SN12_65.html

[22] Begriff der Achsenzeit und Zeitraum 800–200 v. Chr.: Jaspers 1949; Lexikonartikel „Achsenzeit", *Spektrum.de*. https://www.spektrum.de/lexikon/philosophie/achsenzeit/34

[23] Kritik an der Achsenzeit: Jan Assmann (2018) nennt sie einen der „wirkmächtigsten Mythen der Moderne"; Auswertungen der Seshat-Datenbank (Reddish/Hoyer 2019) finden „achsenzeitliche" Merkmale schon im späten 2. Jahrtausend v. Chr. bei Ägyptern und Hethitern: Zech, Maximilian: „Achsenzeit: Die erfundene Epoche", *Spektrum.de*, 1.1.2023. https://www.spektrum.de/news/achsenzeit-die-erfundene-epoche/2058249; vgl. Assmann 2018.

Priester und der Großgrundbesitzer und ging gegen Wucher vor. In diesen Texten steht ein Wort, das zu den ältesten bekannten Wörtern für „Freiheit“ gehört: *ama-gi*.[24] Urukaginas Reform hielt nicht lange. Im siebten Jahr seiner Herrschaft eroberte ein Nachbarkönig die Stadt. Schon die älteste bekannte Reform hinterließ also eine Lektion: Gute Absichten ersetzen keine Macht, die sie schützt.

## 2.2 Ad fontes

Lange vor Luther hatten Einzelne den Weg zurück zu den Quellen gesucht. Um 1175 ließ ein reicher Kaufmann in Lyon namens Valdes Teile der Bibel in die Volkssprache übersetzen. Er verschenkte sein Vermögen und predigte als Laie in Armut. Die Kirche verbot ihm das Predigen, 1184 wurden seine Anhänger verurteilt. Doch die „Waldenser“ überlebten in den Alpentälern Piemonts, über Jahrhunderte verfolgt. Im September 1532 beschlossen sie auf einer Synode in Chanforan, sich der Reformation anzuschließen. Die Waldenserkirche existiert bis heute.[25] Eine Bewegung des 12. Jahrhunderts reichte der Reformation des 16. die Hand.

In Böhmen predigte der Prager Theologe Jan Hus gegen den Ablass und den Reichtum des Klerus. Am 6. Juli 1415 wurde er auf dem Konzil von Konstanz verurteilt und noch am selben Tag verbrannt. Um seinen Tod rankt sich eine schöne Legende. Hus heißt auf Tschechisch „Gans“. Er soll gesagt haben: Heute bratet ihr eine Gans, aber aus der Asche wird ein Schwan entstehen. Ob Hus das wirklich sagte, ist nicht belegt. Doch die Lutheraner griffen das Bild begierig auf. Luther selbst bezog es auf sich, und bei seiner Beerdigung 1546 deutete es Johannes Bugenhagen auf den verstorbenen Reformator.[26] Auf manchen lutherischen Kirchtürmen sitzt deshalb bis heute ein Schwan statt eines Hahns.

Im Frühjahr 1516 kam in Basel ein Buch aus der Presse des Druckers Johann Froben, das Europa verändern sollte. Der Humanist Erasmus von Rotterdam hatte das Neue Testament im griechischen Urtext herausgegeben. Daneben stand seine eigene lateinische Übersetzung. Es war die erste veröffentlichte gedruckte Ausgabe des griechischen Neuen Testaments. Erasmus hatte es eilig. Die Erstausgabe enthielt Hunderte Druckfehler und galt bald als eher „hingeschleudert als herausgegeben“.[27] Trotzdem lag plötzlich auf dem Tisch der Gelehrten, was jahrhundertelang hinter der lateinischen Kirchenbibel verborgen gewesen war. Die zweite Auflage von 1519 diente Luther als Grundlage seiner Übersetzung.

---

[24] Reformtexte Urukaginas (Uruinimginas) von Lagasch im 24. Jahrhundert v. Chr., überliefert als Reformlisten auf Tonkegeln in mehreren Fassungen; ein einheitlicher „Kodex“ ist nicht belegt; Eroberung Lagaschs durch Lugalzagesi von Umma: https://en.wikipedia.org/wiki/Urukagina. Zum Wort *ama-gi* („Freiheit“), dessen frühester Beleg noch etwas älter ist (unter Enmetena): https://en.wikipedia.org/wiki/Ama-gi

[25] Valdes (Vorname Petrus erst spät belegt), Kaufmann in Lyon, Bekehrung um 1176/77, Laienpredigt in Armut, Verurteilung 1184 (*Ad abolendam*): https://de.wikipedia.org/wiki/Petrus_Valdes; *Encyclopaedia Britannica*, „Waldenses“. https://www.britannica.com/topic/Waldenses. Anschluss an die Reformation auf der Synode von Chanforan (12.–18.9.1532): https://de.wikipedia.org/wiki/Synode_von_Chanforan

[26] Verurteilung und Verbrennung von Jan Hus am 6.7.1415 in Konstanz; die Gans-Schwan-Prophezeiung ist legendarisch und wurde von Luther und in Bugenhagens Leichenpredigt (1546) auf Luther bezogen: https://de.wikipedia.org/wiki/Jan_Hus; *Berliner Zeitung*, 22.2.1996. https://www.berliner-zeitung.de/article/eine-ausstellung-in-wittenberg-zeigt-die-bildliche-verehrung-des-reformators-im-17-und-18-jahrhundert-luther-und-der-schwan-1251177

[27] *Novum Instrumentum omne*, gedruckt bei Johann Froben in Basel, abgeschlossen am 1.3.1516; erste veröffentlichte gedruckte Ausgabe des griechischen Neuen Testaments; Hunderte Druckfehler, „precipitated rather than published“; Grundlage von Luthers Übersetzung war die zweite Auflage 1519: https://en.wikipedia.org/wiki/Novum_Instrumentum_omne

*Ad fontes* – zu den Quellen – war das Losungswort der Humanisten. Es hatte eine Sprengkraft, die seine Erfinder unterschätzten. Wer zu den Quellen zurückgeht, findet manchmal etwas anderes als das, was die Gegenwart behauptet. Dann wird der Rückgriff zum Angriff.

Gut vier Jahrhunderte später erlebte die katholische Kirche einen ähnlichen Doppelschritt. Am 25. Januar 1959 kündigte Papst Johannes XXIII. überraschend ein *Konzil* an, eine Versammlung aller Bischöfe der Weltkirche. Vom 11. Oktober 1962 bis zum 8. Dezember 1965 tagten sie im Petersdom.[28] Zwei Begriffe prägten die Debatten.

Der eine war italienisch: *aggiornamento*, wörtlich „Verheutigung". Johannes XXIII. sprach 1961 von der Modernisierung der Kirche nach zwanzig Jahrhunderten Leben. Ein Bild wird ihm bis heute gern in den Mund gelegt: Er habe die Fenster der Kirche weit öffnen wollen, damit frische Luft hereinkomme. Eine Primärquelle für diesen schönen Satz ließ sich allerdings nicht finden.[29]

Der andere Begriff war französisch: *ressourcement*, „Rückkehr zu den Quellen". Eine Gruppe von Theologen, darunter Yves Congar und Henri de Lubac, hatte schon in den 1940er Jahren zu Bibel und Kirchenvätern zurückgerufen. Ihre Gegner verspotteten sie als „neue Theologie". 1950 schien der Papst sie in einem Rundschreiben zu verurteilen. Ein gutes Jahrzehnt später saßen viele von ihnen als Berater im Konzil.[30]

Der niederländische Theologe Gerrit Cornelis Berkouwer hat die Rangfolge der beiden Begriffe treffend beschrieben: Das *aggiornamento* solle Folge sein, nicht Ausgangspunkt.[31] Erst die Quelle, dann das Heute. Wer es umgekehrt macht, landet bei der Mode.

## 2.3 Erneuerung im Islam

Auch der Islam kennt einen eingebauten Reformrhythmus. Sein Ort ist der *Hadith*, die Überlieferung von Worten und Taten des Propheten Mohammed. In der Sammlung des Abu Dawud, einer der sechs großen Sammlungen der Sunniten, steht ein bemerkenswerter Satz. Gott werde dieser Gemeinschaft „an der Spitze jedes Jahrhunderts" jemanden senden, der ihr ihre Religion erneuert.[32] Der Erneuerer heißt *mujaddid*, die Erneuerung *tajdid*.

---

[28] Ankündigung am 25.1.1959, Eröffnung am 11.10.1962, Abschluss am 8.12.1965: Vatican News, 2022. https://www.vaticannews.va/en/vatican-city/news/2022-10/vatican-ii-council-60th-anniversary-video-history-background.print.html

[29] Johannes XXIII. sprach am 28.6.1961 von der „modernization (aggiornamento) of the Church after 20 centuries of life": https://en.wikipedia.org/wiki/Aggiornamento. Für das verbreitete Bild vom Öffnen der Fenster ließ sich bei der Recherche keine Primärquelle ermitteln.

[30] *Nouvelle théologie* (u. a. Congar, de Lubac, Bouillard, Daniélou, von Balthasar), polemische Etikettierung durch Garrigou-Lagrange 1946, Enzyklika *Humani generis* 1950, spätere Tätigkeit vieler Vertreter als Konzilsberater: https://en.wikipedia.org/wiki/New_theology

[31] „aggiornamento should be a consequence, not a starting point" (Übers. d. Verf.), G. C. Berkouwer, zitiert bei Echeverria, Eduardo: „‚Ressourcement,' ‚Aggiornamento,' and Vatican II in Ecumenical Perspective", *Homiletic & Pastoral Review*, 26.7.2014. https://www.hprweb.com/?p=10719

[32] Sunan Abi Dawud 4291 (Kitab al-Malahim), überliefert von Abu Huraira, von al-Albani als *sahih* (gesund) bewertet: „إِنَّ اللَّهَ يَبْعَثُ لِهَذِهِ الأُمَّةِ عَلَى رَأْسِ كُلِّ مِائَةِ سَنَةٍ مَنْ يُجَدِّدُ لَهَا دِينَهَا" („Gott wird dieser Gemeinschaft an der Spitze jedes Jahrhunderts jemanden senden, der ihr ihre Religion erneuert", Übers. d. Verf.). https://sunnah.com/abudawud:4291. Zum Begriff *tajdid*: Voll, John O.: „Tajdid", in: *Encyclopedia of Islam and the Muslim World*. https://encyclopedia.com/religion/encyclopedias-almanacs-transcripts-and-maps/tajdid

Ein feines Detail steckt in der Wendung *ʿalā raʾs*, wörtlich „am Kopf“. Ist damit der Anfang oder das Ende eines Jahrhunderts gemeint? Die Übersetzungen schwanken. Über Generationen haben Gelehrte darüber gestritten, wer der Erneuerer seines Jahrhunderts gewesen sei. Die Reform wird hier gleichsam in den Kalender geschrieben. Alle hundert Jahre ist sie fällig.

Wie verschieden der Rückgriff ausfallen kann, zeigen zwei Reformer, die sich auf dieselben Quellen beriefen. Im 18. Jahrhundert predigte Muhammad ibn Abd al-Wahhab in Zentralarabien die strenge Einheit Gottes. Nur der Koran und die *Sunna*, das Vorbild des Propheten, sollten gelten. Alles andere sei *bidʿa*, unerlaubte Neuerung. Die Verehrung von Heiligengräbern brandmarkte er als Vielgötterei. 1744 oder 1745 schloss er in ad-Dirʿiyya einen Pakt mit dem Stammesführer Muhammad ibn Saud.[33] Der Prediger lieferte die Lehre, der Fürst das Schwert. Aus diesem Bündnis erwuchs Generationen später der saudische Staat. Hier wurde Reform zur Reinigung. Und das Wort für „Neuerung“ wurde zum Vorwurf.

Gut hundert Jahre später gingen zwei andere Gelehrte denselben Weg in die entgegengesetzte Richtung. Jamal ad-Din al-Afghani und der Ägypter Muhammad Abduh gaben 1884 in Paris eine Zeitschrift heraus. Sie hieß *al-ʿUrwa al-wuthqā*, „Das festeste Band“, und brachte es auf 18 Ausgaben. Abduh wurde später Mufti von Ägypten, also oberster Rechtsgelehrter des Landes. Er lehrte, Vernunft und Offenbarung widersprächen sich nicht. Die blinde Übernahme der Tradition, im Arabischen *taqlid*, lehnte er ab. Die Rückkehr zum Glauben der Frühzeit sollte den Weg zur modernen Wissenschaft öffnen.[34]

Am anderen Ende der islamischen Welt gründete am 18. November 1912 in Yogyakarta auf Java der Prediger Ahmad Dahlan eine Reformbewegung. Er nannte sie *Muhammadiyah*, „Anhänger Mohammeds“. Auch sie wollte zurück zu Koran und Sunna. Doch Dahlan verstand die Rückkehr vor allem praktisch. Er gründete Schulen, Kliniken, Waisenhäuser. Heute betreibt die Bewegung nach eigenen Angaben rund 6.000 Schulen, 163 Hochschulen und etwa 130 Krankenhäuser.[35] Sie gehört damit zu den größten islamischen Organisationen der Welt.

Dieselbe Parole – zurück zu den Quellen – führte hier zur Abschottung, dort zur Öffnung und anderswo zum Bau von Krankenhäusern. Der Rückgriff allein sagt also noch nichts über die Richtung. Entscheidend ist, was man an der Quelle sucht.

---

[33] Muhammad ibn Abd al-Wahhab (1703–1792), Lehre von der Einheit Gottes, Ablehnung von *bidʿa* und Heiligenverehrung, Niederlassung in ad-Dirʿiyya 1744: *Encyclopaedia Britannica*. https://britannica.com/biography/Muhammad-ibn-Abd-al-Wahhab. Zum Pakt von Dirʿiyya (1744, nach anderen Historikern 1745): https://en.wikipedia.org/wiki/Diriyah_pact

[34] Muhammad Abduh (1849–1905), Zeitschrift *al-ʿUrwa al-wuthqā* mit al-Afghani in Paris 1884, Mufti von Ägypten 1899, Vereinbarkeit von Vernunft und Offenbarung, Ablehnung des *taqlid*: *Encyclopaedia Britannica*. https://www.britannica.com/biography/Muhammad-Abduh. Zur Zeitschrift (erste Nummer 13.3.1884, 18 Ausgaben): https://en.wikipedia.org/wiki/Al-Urwah_al-Wuthqa

[35] Gründung am 18.11.1912 in Yogyakarta durch Ahmad Dahlan: https://en.wikipedia.org/wiki/Muhammadiyah. Eigene Angaben (2025): „sekitar 6.000“ Schulen, 163 Hochschulen, rund 130 Krankenhäuser, über 30.000 Einrichtungen insgesamt; andere Zählungen weichen ab: Muhammadiyah, „Muhammadiyah Punya Siapa?“, 15.11.2025. https://muhammadiyah.or.id/2025/11/muhammadiyah-punya-siapa/

## 2.4 Reform aus der Mitte der Tradition

Um 1500 zog im Norden Indiens ein Dichter durch die Lande, der Hindus und Muslime gleichermaßen herausforderte. Kabir war Weber von Beruf und Spötter aus Berufung. Er verspottete das mechanische Hersagen von Veden und Koran. Die Brahmanen bekamen ihr Fett ebenso weg wie die islamischen Richter.[36] Sein jüngerer Zeitgenosse Guru Nanak, geboren 1469, ging einen Schritt weiter. Der Überlieferung nach verschwand er um sein dreißigstes Lebensjahr beim Baden in einem Fluss und blieb drei Tage verschollen. Als er zurückkehrte, verkündete er: „Es gibt keinen Hindu, es gibt keinen Muslim."[37]

Aus seiner Lehre ging die Religion der Sikhs hervor. Bemerkenswert ist, wie klug Nanak vorsorgte. Noch zu Lebzeiten bestimmte er einen Schüler namens Angad zu seinem Nachfolger. Die Veralltäglichung des Charisma (Abschnitt 1.2) war hier von Anfang an mitgedacht. Der Streit, der den Franziskanerorden zerriss, blieb den Sikhs in dieser Form erspart.

Drei Jahrhunderte später kämpfte in Bengalen ein Brahmane gegen einen grausamen Brauch. Ram Mohan Roy hatte erlebt, wie eine Schwägerin auf dem Scheiterhaufen ihres Mannes verbrannt wurde. Diese Witwenverbrennung hieß *Sati*. Roy bekämpfte sie fortan, und zwar nicht mit europäischen Argumenten, sondern mit den hinduistischen Schriften selbst. In einer Streitschrift von 1818 lässt er einen Befürworter und einen Gegner der Witwenverbrennung miteinander debattieren. Der Gegner zitiert das alte Gesetzbuch des Manu. Nach dessen Vorschrift solle eine Witwe nach dem Tod ihres Mannes ihr ganzes Leben als Asketin verbringen – also leben, nicht sterben.[38]

Am 20. August 1828 gründete Roy in Kalkutta die Brahmo Sabha, eine Reformgemeinde. Sie lehrte einen Gott, lehnte Bilderverehrung ab und bekämpfte die Witwenverbrennung. Am 4. Dezember 1829 verbot der britische Generalgouverneur den Brauch in Bengalen.[39] Roy gilt heute als Vater der indischen Reformbewegungen. Seine Waffe war der Rückgriff: Er las die alten Texte genauer als seine Gegner.

Im Judentum verlief die Erneuerung in mehreren Wellen. Der Philosoph Moses Mendelssohn übersetzte die Tora ins Deutsche. 1783 ließ er sie in hebräischen Buchstaben drucken – eine Brücke für Leser, die Hebräisch lasen und Deutsch sprachen. Er selbst blieb dem überlieferten Religionsgesetz treu und lehnte dessen Reform ab.[40] Seine Schüler

---

[36] Kabir (Lebensdaten umstritten, nach *Britannica* 1440–1518), Kritik am mechanischen Rezitieren von Veden und Koran, an Brahmanen und Qadis; Vorläufer Guru Nanaks: *Encyclopaedia Britannica*. https://www.britannica.com/EBchecked/topic/309270/Kabir

[37] Guru Nanak (1469–1539), dreitägiges Verschwinden beim Baden, Verkündigung „There is no Hindu; there is no Muslim" (Übers. d. Verf.), Bestimmung Angads zum Nachfolger: *Encyclopaedia Britannica*. https://www.britannica.com/biography/Guru-Nanak

[38] Ram Mohan Roy, „Translation of a Conference between an Advocate for, and an Opponent of, the Practice of Burning Widows Alive" (30.11.1818); der Gegner zitiert Manu: „after the death of her husband, the widow should pass her whole life as an ascetic" (Übers. d. Verf.): Women in World History, Primary Sources, George Mason University. https://chnm.gmu.edu/wwh/p/101.html

[39] Gründung der Brahmo Sabha am 20.8.1828 in Kalkutta mit Dwarkanath Tagore; Ablehnung von Bilderverehrung und Sati: https://en.wikipedia.org/wiki/Brahmo_Samaj. Zur Witwenverbrennung in Roys Familie (Datierung in der Literatur uneinheitlich): https://en.wikipedia.org/wiki/Ram_Mohan_Roy. Bengal Sati Regulation XVII vom 4.12.1829: https://en.wikipedia.org/wiki/Bengal_Sati_Regulation,_1829

[40] Moses Mendelssohn als Wegbereiter der Haskala (jüdische Aufklärung), Tora-Übersetzung in hebräischen Lettern, Festhalten am Religionsgesetz: *Jüdische Allgemeine*, Glossar „Haskala". https://www.juedische-allgemeine.de/glossar/haskala/

gingen weiter. 1810 hielt der Kaufmann Israel Jacobson in Seesen am Harz die ersten Reformgottesdienste, mit deutscher Predigt und deutschen Gebeten.[41] Am 18. Oktober 1818 wurde in Hamburg der Neue Israelitische Tempel eingeweiht. Sein Gebetbuch strich oder änderte die Bitten um die Rückkehr nach Zion und um die Wiederaufnahme der Tempelopfer.[42]

Die Antwort kam aus Pressburg, dem heutigen Bratislava. Rabbiner Moses Sofer, nach seinem Hauptwerk Chatam Sofer genannt, führte den Widerstand an. Seine Losung war ein Wortspiel von großer Wucht: *Chadasch assur min ha-Tora*, „Neues ist von der Tora verboten". Der Satz stammt aus der *Mischna*, der ältesten Sammlung jüdischer Religionsgesetze. Dort bezieht er sich auf neues Getreide, das vor einem bestimmten Opfer nicht gegessen werden darf.[43] Sofer machte daraus ein Prinzip gegen jede Neuerung. Hier stehen sich zwei Antworten auf dieselbe Moderne gegenüber. Beide haben bis heute ihre Gemeinden. Und beide berufen sich auf die Treue zur Tora.

## 2.5 Asiens Antwort auf die Moderne

Am 16. Mai 1880 landete im Hafen von Colombo auf Ceylon, dem heutigen Sri Lanka, ein ungewöhnlicher Gast. Henry Steel Olcott war ein amerikanischer Oberst, Anwalt und Journalist. Er hatte den Bürgerkrieg mitgemacht und dann zur Theosophie gefunden, einer esoterischen Bewegung. Gemeinsam mit seiner Begleiterin Helena Blavatsky bekannte er sich in Ceylon öffentlich zum Buddhismus. Dann tat er etwas, das ein Buddhist vor Ort nie getan hätte. Er schrieb nach dem Vorbild protestantischer Katechismen einen *Buddhistischen Katechismus*, mit Fragen und Antworten. Er erschien 1881 und wird bis heute benutzt. Olcott half auch beim Aufbau buddhistischer Schulen. 1880 gab es auf der Insel zwei davon, 1907 waren es über zweihundert.[44]

Sein bekanntester Schüler war ein junger Singhalese, geboren als Don David Hewavitharana. Unter dem Namen Anagarika Dharmapala wurde er zum Wortführer einer buddhistischen Erneuerung. Er übersetzte Olcotts Katechismus ins Singhalesische und gründete 1891 die Maha Bodhi Society.[45] Der Anthropologe Gananath Obeyesekere hat für diese Bewegung 1970 einen verblüffenden Namen geprägt: *protestantischer Buddhismus*.[46]

---

[41] Israel Jacobson (1768–1828), Schule in Seesen 1801, erste Reformgottesdienste 1810 mit deutscher Predigt und deutschen Gebeten, späteres Verbot in Preußen: *Encyclopaedia Britannica*. https://www.britannica.com/biography/Israel-Jacobson; https://en.wikipedia.org/wiki/Israel_Jacobson

[42] Gründung des Neuen Israelitischen Tempelvereins am 11.12.1817, Einweihung des Tempels am 18.10.1818, Gebetbuch mit gestrichenen bzw. geänderten Bitten um Rückkehr nach Zion und Opferkult: https://en.wikipedia.org/wiki/Hamburg_Temple

[43] Moses Sofer (Chatam Sofer, 1762–1839) als Anführer des Widerstands gegen die Reformen 1817–1821 und seine Losung *ḥadash asur min ha-Tora*: Jewish Virtual Library, „Sofer, Moses". https://www.jewishvirtuallibrary.org/sofer-moses. Herkunft aus Mischna Orla 3,9, wo „das Neue" das neue Getreide meint: Nevins, Daniel: „Orlah 3:9", Jewish Theological Seminary 2008. https://www.jtsa.edu/torah/orlah-39/

[44] Ankunft Olcotts und Blavatskys in Colombo am 16.5.1880, öffentliches Bekenntnis zum Buddhismus, *Buddhist Catechism* (1881), Aufbau buddhistischer Schulen (1880: zwei, 1907: 205): https://en.wikipedia.org/wiki/Henry_Steel_Olcott; https://en.wikipedia.org/wiki/Buddhism_and_Theosophy

[45] Anagarika Dharmapala (geb. als Don David Hewavitharana), Übersetzung von Olcotts Katechismus ins Singhalesische, Gründung der Maha Bodhi Society 1891: *Encyclopaedia Britannica*. https://www.britannica.com/print/article/357771

[46] Begriff „Protestant Buddhism" 1970 geprägt von Gananath Obeyesekere: Obeyesekere 1970, S. 43–63; Überblick: *Encyclopedia of Global Religion*, „Protestant Buddhism" (Sage 2012).

Sie protestierte gegen die christliche Mission. Und sie übernahm zugleich deren Methoden: Laienbewegung, Schulen, Katechismus, persönliche Frömmigkeit. Die Reform kam aus der Tradition – und trug das Gewand ihrer Gegner.

Im selben Geist trat am 11. September 1893 in Chicago ein junger indischer Mönch vor das Weltparlament der Religionen. Swami Vivekananda begann seine Rede mit fünf Worten: „Sisters and Brothers of America". Der Saal soll darauf minutenlang applaudiert haben. Vivekananda zitierte aus der Bhagavad Gita, einer der heiligsten Schriften des Hinduismus: „Wer immer zu mir kommt, in welcher Gestalt auch immer, den erreiche ich."[47] Er stellte den Hinduismus als Religion der Toleranz vor, die alle Wege zu Gott achtet. Für viele Inder wurde er zum Symbol eines neuen Selbstbewusstseins.

Diese Geschichten zeigen eine überraschende Wendung der Reform. Die Moderne kam nach Asien oft im Gepäck von Kolonialherren und Missionaren. Die Antwort war weder Kapitulation noch bloße Abwehr. Sie war ein Rückgriff auf die eigenen Quellen, ausgerüstet mit den Werkzeugen der anderen.

## 2.6 Gegenprobe: Wem gehört die Quelle?

Der Rückgriff hat eine Schwäche. Die Quelle spricht nicht von selbst. Wer zu ihr zurückkehrt, bringt seine Fragen mit – und manchmal auch schon seine Antworten.

Im Russland des 17. Jahrhunderts wollte Patriarch Nikon die Liturgie an die griechischen Vorbilder angleichen, also zurück zum Ursprung. Ab 1652 ließ er unter anderem das Kreuzzeichen ändern. Statt mit zwei Fingern sollte man sich mit drei Fingern bekreuzigen. Das Halleluja sollte dreifach statt zweifach gesungen werden. Seine Gegner beriefen sich ebenfalls auf den Ursprung. Der griechische Ritus sei nach dem Fall Konstantinopels verdorben, der russische sei der reinere. 1666 und 1667 kam es zur Spaltung. Die Altgläubigen wurden verfolgt. Ihr Wortführer, der Erzpriester Awwakum, wurde nach ihrer Überlieferung 1682 verbrannt.[48] Beide Seiten wollten zurück zur Quelle. Sie stritten nur darüber, wo sie liegt. Und über die Zahl der Finger.

Noch deutlicher wird das Problem, wenn eine Revolution sich als Rückkehr ausgibt. Japan wurde seit Jahrhunderten von den *Shogunen* regiert, militärischen Herrschern, neben denen der Kaiser kaum mehr als ein Symbol war. 1868 endete diese Herrschaft, und die Macht ging zurück an den Kaiser. Man nannte das „Restauration". Tatsächlich begann eine der schnellsten Modernisierungen der Weltgeschichte. Im Eid, den der junge Kaiser Meiji am 6. April 1868 verkünden ließ, heißt es: „Die üblen Bräuche der Vergangenheit sollen

---

https://sk.sagepub.com/ency/edvol/embed/globalreligion/chpt/protestant-buddhism

[47] Rede Swami Vivekanandas am 11.9.1893 vor dem Weltparlament der Religionen in Chicago, Anrede „Sisters and Brothers of America", Gita-Zitat „Whosoever comes to Me, through whatsoever form, I reach him" (Übers. d. Verf.): Ramakrishna-Vivekananda Center of New York. https://ramakrishna.org/vivekanandparliament.html. Zum Beifall (nach Sekundärliteratur): https://en.wikipedia.org/wiki/Swami_Vivekananda

[48] Nikons Liturgiereform 1652–1657 (Kreuzzeichen mit drei statt zwei Fingern, dreifaches Halleluja), Berufung beider Seiten auf den reinen Ursprung, Spaltung 1666–1667, Verbrennung Awwakums 1682 nach altgläubiger Überlieferung: https://en.wikipedia.org/wiki/Schism_of_the_Russian_Church; https://de.wikipedia.org/wiki/Nikon_(Patriarch)

abgeschafft werden.“ Und weiter: „Wissen soll in der ganzen Welt gesucht werden.“[49] Die Restauration war das Aushängeschild, die Revolution der Inhalt.

Umgekehrt verlief es 1979 im Iran. Nach monatelangen Massenprotesten verließ der Schah im Januar das Land. Am 1. Februar kehrte Ajatollah Khomeini aus dem Exil zurück, am 1. April rief er die Islamische Republik aus. Die neue Verfassung schrieb die Herrschaft des obersten Rechtsgelehrten fest.[50] Die Bewegung trat als Rückkehr zum Islam auf. Doch eine Staatsform wie diese hatte es in der islamischen Geschichte so nie gegeben. Hier war die Rückkehr das Aushängeschild und die Neuschöpfung der Inhalt.

Die Gegenprobe zeigt also: Der Ruf „zurück zu den Quellen“ ist kein Gütesiegel. Er kann befreien, wie bei Ram Mohan Roy. Er kann verengen, wie im Streit um die Finger. Und er kann verschleiern, was tatsächlich geschieht. Ob eine Reform gut ist, entscheidet nicht ihr Bezug auf das Alte, sondern das, was sie damit macht (Abschnitt 7.3).

## 3. Das neue Wort: Wo sich die Sprache ändert

Reformen werden in Worten geboren. Wer etwas verändern will, braucht einen Begriff, der das Alte fragwürdig und das Neue denkbar macht. Manchmal ändert sich dabei nur ein Wort. Manchmal eine ganze Schrift. Und manchmal wird eine tote Sprache wieder lebendig. Dieses Kapitel fragt, wann Sprache die Welt verändert – und wann sie nur das Schild an der Tür austauscht.

### 3.1 Übersetzen als Umsturz

Im September 1522 erschien in Wittenberg ein Buch ohne Verfassernamen: *Das Newe Testament Deutzsch*. Luther hatte es während seines erzwungenen Aufenthalts auf der Wartburg übersetzt, versteckt vor dem Bann des Kaisers. Gedruckt wurden 3.000 Exemplare, eine für damalige Verhältnisse ungewöhnlich hohe Auflage. Sie waren innerhalb kurzer Zeit vergriffen. Schon im Dezember folgte die zweite Auflage.[51]

Billig war das Buch nicht. Einer Quelle zufolge kostete es einen Gulden, etwa zwei Monatslöhne eines Schulmeisters. Trotzdem sollen bis 1534 über 200.000 Exemplare des Neuen Testaments verkauft worden sein.[52] Man muss sich das vorstellen: Handwerker und

---

[49] Fünf-Artikel-Eid vom 6.4.1868, Art. 4: „Evil customs of the past shall be broken off …“ und Art. 5: „Knowledge shall be sought throughout the world …“ (engl. Übers. McLaren; dt. Übers. d. Verf.); Original Art. 5: 「智識ヲ世界ニ求メ大ニ皇基ヲ振起スヘシ」. https://en.wikipedia.org/wiki/Charter_Oath. Zur Restauration als „political revolution“: *Encyclopaedia Britannica*, „Meiji Restoration“. https://www.britannica.com/event/Meiji-Restoration

[50] Ausreise des Schahs im Januar 1979 und Rückkehr Khomeinis am 1.2.1979: *Encyclopaedia Britannica*, „Iranian Revolution“. https://www.britannica.com/event/Iranian-Revolution. Ausrufung der Islamischen Republik am 1.4.1979 und *velayat-e faqih* in der Verfassung: https://www.britannica.com/event/Iranian-Revolution/Aftermath

[51] Auflage von 3.000 Exemplaren, „innerhalb kurzer Zeit vergriffen“, Dezembertestament als überarbeitete zweite Auflage: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, „Dezembertestament“ (PDF, 2022). https://www.suub.uni-bremen.de/uploads/cms/files/202211_Dezembertestament_SuUB_Bremen.pdf; Bibelmuseum der Universität Münster. https://www.uni-muenster.de/Bibelmuseum/museum/dezembertestament.html

[52] Preis von einem Gulden („two months’ salary for a schoolmaster“) und über 200.000 verkaufte Exemplare bis 1534; die Quelle nennt eine Auflage von 3.000 bis 5.000: Lutheran School of Theology at Chicago, Gruber Rare Books, „Luther’s Bible 1522“. https://gruber.lstc.edu/luthers_bible/1522.php

Kaufleute legten zwei Monatsgehälter auf den Tisch, um ein Buch zu besitzen, das sie bisher nur aus dem Mund des Priesters kannten.

Luthers Geheimnis war kein theologisches, sondern ein sprachliches. 1530 verteidigte er seine Übersetzung in einem offenen Brief. Wer wissen wolle, wie man deutsch spricht, solle nicht die lateinischen Buchstaben fragen. Man müsse „die mutter jhm hause / die kinder auff der gassen / den gemeinen man auff dem marckt drumb fragen / vnd den selbigen auff das maul sehen / wie sie reden / vnd darnach dolmetzschen“.[53]

Aus diesem Satz wurde später die Kurzformel „dem Volk aufs Maul schauen“. Sie verkürzt den Gedanken allerdings. Luther wollte das Volk nicht nachäffen. Er wollte, dass die Bibel klingt wie ein Mensch, der zu Menschen spricht. Im selben Brief nennt er ein Beispiel. Die lateinische Bibel lässt den Engel Maria als „voll der Gnaden“ grüßen. „Wo redet der deutsch man also“, fragt Luther. Ein Deutscher denke bei „voll“ an „ein vas vol bier / oder beutel vol geldes“. Darum übersetzte er: „du holdselige“. Viele seiner Wörter sind bis heute in unserer Sprache lebendig, etwa Lückenbüßer, Feuereifer und Herzenslust.[54]

In England bezahlte ein anderer Übersetzer seine Arbeit mit dem Leben. William Tyndale übersetzte das Neue Testament ins Englische. Weil das in England verboten war, ließ er es auf dem Festland drucken, in Köln und Worms. Ab 1526 gelangten die Exemplare heimlich über den Kanal. Bis zu seinem Tod waren 18.000 Stück gedruckt. 1536 wurde Tyndale im flämischen Vilvoorde bei Brüssel hingerichtet: erst erdrosselt, dann verbrannt.[55]

Von ihm stammt angeblich ein trotziger Satz an einen gelehrten Gegner. Er werde dafür sorgen, dass ein Junge, der den Pflug führt, mehr von der Schrift wisse als er. Belegt ist der Satz allerdings nur beim Märtyrerchronisten John Foxe. In einer späteren Auflage schwächte Foxe ihn selbst ab, und Forscher bezweifeln, dass Tyndale ihn so gesagt hat.[56] Schön ist er trotzdem. Er fasst zusammen, worum es ging: Das Wort sollte die Rangordnung des Wissens umstürzen. Wer lesen konnte, brauchte keinen Mittler mehr.

## 3.2 Schrift als Staatsreform

Heute vor 98 Jahren, am 1. November 1928, beschloss das Parlament der jungen Türkischen Republik das Gesetz Nr. 1353. Es ersetzte die arabische Schrift durch ein lateinisches Alphabet.[57] Das klingt nach einer Formalie. Es war ein Erdbeben. Die arabische

---

[53] Luther, *Ein Sendbrief vom Dolmetschen*, Nürnberg 1530, Bl. a4v, nach der Transkription der Taylor Editions (Oxford). https://editions.mml.ox.ac.uk/editions/sendbrief/. Wissenschaftliche Ausgabe: WA 30/2, S. 632–646.

[54] Luther, *Sendbrief vom Dolmetschen* (1530), Bl. b1r–b1v: „Wo redet der deutsch man also / du bist vol gnaden?“ … „Er mus dencken an ein vas vol bier / oder beutel vol geldes“ … „du holdselige“; Transkription der Taylor Editions: https://editions.mml.ox.ac.uk/editions/sendbrief/. Lückenbüßer, Feuereifer, Herzenslust als Wortschöpfungen Luthers: *evangelisch.de*, 31.10.2025. https://www.evangelisch.de/inhalte/249049/31-10-2025/frohgemut-und-herzenslust-wie-luther-unser-deutsch-bis-heute-praegt

[55] William Tyndale: Übersetzung ab 1523, Druck in Köln und Worms, Exemplare in England ab 1526, 18.000 gedruckte Exemplare bis zu seinem Tod; 1536 in Vilvoorde erdrosselt und dann verbrannt (Todestag nach Britannica 6.10.1536): *Encyclopaedia Britannica*. https://www.britannica.com/print/article/611569

[56] John Foxe, *Actes and Monuments* (1563), S. 570: „I wyl cause a boye that dryveth the plough, shall knowe more of the scripture then thou doest“; zur Abschwächung in der Ausgabe von 1570 und zu Zweifeln an der Echtheit: Martin 2016, S. 86–105. https://rsc.byu.edu/vol-17-no-2-2016/william-tyndale-john-foxe-boy-driveth-plough

Schrift war seit Jahrhunderten die Schrift des Korans, der Dichtung und der Verwaltung. Mit einem Schlag galt sie nicht mehr.

Die Volkszählung von 1927 hatte ergeben, dass nur 10,5 Prozent der Bevölkerung lesen konnten. 1935 waren es 20,4 Prozent. Der Fortschritt ist unbestritten, seine Ursache weniger. Die Historikerin Hale Yılmaz weist darauf hin, dass die niedrige Quote von 1927 vor allem eine Folge der Kriegsjahre war, nicht der Schrift. Die Volksschulkurse, die den Erwachsenen das neue Alphabet beibringen sollten, wurden zudem höchst ungleichmäßig durchgesetzt.[58] Die Reform brachte also beides: einen echten Aufbruch und einen Bruch mit allem, was vorher geschrieben war. Wer heute in der Türkei aufwächst, kann die osmanischen Inschriften auf alten Grabsteinen meist nicht mehr lesen.

Ein Jahrzehnt zuvor hatte in China eine ähnliche Revolution begonnen, ganz ohne Gesetz. Bis dahin schrieben die Gebildeten im klassischen Chinesisch. Diese Schriftsprache war über zweitausend Jahre alt und wurde von niemandem mehr gesprochen. Man stelle sich vor, alle deutschen Zeitungen, Briefe und Romane würden noch auf Latein verfasst.

Im Januar 1917 veröffentlichte der junge Philosoph Hu Shi in der Zeitschrift *Neue Jugend* einen Aufsatz mit dem bescheidenen Titel „Vorläufige Erörterung zur Literaturreform". Seine acht Regeln liefen auf eine Forderung hinaus: Schreibt, wie ihr sprecht. Ihm wird der Satz zugeschrieben: „Eine tote Sprache kann niemals eine lebendige Literatur hervorbringen."[59] 1918 erschien Lu Xuns Erzählung *Tagebuch eines Verrückten*, die oft als erste moderne Kurzgeschichte Chinas gilt. Am 4. Mai 1919 gingen in Peking Studenten auf die Straße. Und 1920 schrieb das Bildungsministerium die Umgangssprache, *Baihua*, für die ersten Grundschuljahre vor.[60]

Fast fünfhundert Jahre früher hatte ein koreanischer König aus ähnlichem Grund eine ganz neue Schrift erfinden lassen. Bis dahin schrieb man in Korea mit chinesischen Zeichen. Wer Tausende davon beherrschte, gehörte zur Elite. Bauern und Handwerker blieben ausgeschlossen. König Sejong stellte Ende 1443 bei Hof ein Alphabet vor und veröffentlichte es 1446 unter dem Titel *Hunminjeongeum*, „Die rechten Laute zur Unterweisung des Volkes". Im Vorwort heißt es sinngemäß: Die Laute unserer Sprache sind anders als die des Reichs der Mitte. Darum habe er 28 Buchstaben geschaffen, damit jeder

---

[57] Gesetz Nr. 1353 vom 1.11.1928 (veröffentlicht am 3.11.1928); Lesefähigkeit laut Volkszählungen 1927: 10,5 %, 1935: 20,4 %; zu Erdoğans umstrittener Behauptung einer osmanischen Alphabetisierung über 50 %: https://en.wikipedia.org/wiki/Turkish_alphabet_reform

[58] Rückgang der Lesefähigkeit vor 1927 vor allem kriegsbedingt; ungleichmäßige Durchsetzung der Volksschulkurse (*Millet Mektepleri*): Yılmaz 2011, S. 677–697. https://www.cambridge.org/core/journals/international-journal-of-middle-east-studies/article/learning-to-read-again-the-social-experiences-of-turkeys-1928-alphabet-reform/F313C1942EB18220E9FD9B2B417D5601

[59] Hu Shi, 文學改良芻議 (*Wenxue gailiang chuyi*), *Xin Qingnian* (Neue Jugend), Januar 1917, acht Regeln; der Satz „A dead language can never produce a living literature" (Übers. d. Verf.) wird ihm ohne genaue Fundstelle zugeschrieben: https://en.wikipedia.org/wiki/Hu_Shi. Zur Reformdebatte: Mair, Victor H.: „Hu Shih and Chinese Language Reform", *China Heritage*. https://chinaheritage.net/journal/hu-shih-and-chinese-language-reform/

[60] Lu Xuns *Tagebuch eines Verrückten* (1918) als oft so bezeichnete erste moderne Kurzgeschichte Chinas (umstritten wegen früherer Texte Chen Hengzhes): https://en.wikipedia.org/wiki/Diary_of_a_Madman_(Lu_Xun). Vierte-Mai-Bewegung und Einführung von Baihua in den ersten zwei Grundschuljahren 1920: Gil, Jeffrey: „The linguistic legacy of the May 4 Movement", *Language on the Move*, 29.5.2019. https://languageonthemove.com/the-linguistic-legacy-of-the-may-4-movement/

Mensch sie leicht lernen und täglich gebrauchen kann.[61] Eine Schrift für alle stellte das Monopol der Gelehrten in Frage. In Südkorea ist der Tag des Alphabets bis heute ein Feiertag.

Das vielleicht erstaunlichste Sprachwunder geschah im Nahen Osten. Hebräisch war seit fast zwei Jahrtausenden die Sprache von Gebet und Studium, aber kaum mehr Muttersprache. Der Journalist Elieser Ben-Jehuda kam 1881 nach Jerusalem und beschloss, das zu ändern. Er begann das erste moderne hebräische Wörterbuch und erfand Wörter für Dinge, die es in der Bibel nicht gab. Sein Sohn Itamar, geboren 1882, gilt als erster Mensch der Neuzeit, der mit Hebräisch als Muttersprache aufwuchs. Der Historiker Cecil Roth fasste das Ergebnis in einen Satz: Vor Ben-Jehuda konnten Juden Hebräisch sprechen, nach ihm taten sie es.[62]

## 3.3 Wörter, die Bewegungen tragen

Am 11. September 1906 füllten Tausende indische Einwanderer das Empire Theatre in Johannesburg. Ein neues Gesetz sollte sie zwingen, sich registrieren zu lassen und Fingerabdrücke abzugeben, wie Verdächtige. Die Versammelten gelobten, dieses Gesetz nicht zu befolgen.[63] Ihr Anführer war ein junger Anwalt namens Mohandas Gandhi.

Ihm fehlte ein Wort. Der englische Begriff „passiver Widerstand“ klang ihm zu schwach, zu sehr nach Ohnmacht. Also schrieb er in seiner Zeitung *Indian Opinion* einen kleinen Preis aus für den besten Vorschlag. Sein Verwandter und Mitarbeiter Maganlal Gandhi schlug *Sadagraha* vor, „Festhalten am Guten“. Gandhi machte daraus *Satyagraha*, „Festhalten an der Wahrheit“.[64] Wann genau der Wettbewerb stattfand, ist umstritten. Neuere Forschung datiert ihn auf Ende 1907. Endgültig legte Gandhi sich erst im März 1908 auf das Wort fest.[65] Die Bewegung war also älter als ihr Name. Doch erst der Name gab ihr eine Würde, die der englische Begriff nicht hatte. Wer an der Wahrheit festhält, ist nicht passiv. Er ist standhaft.

Auch die Kirchen haben eine Bewegung durch einen Begriff geformt. Auf der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen 1983 im kanadischen Vancouver nahm ein Programm Gestalt an, das als „konziliarer Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und

---

[61] Vorstellung der Schrift Ende 1443, Veröffentlichung des *Hunminjeongeum* 1446: https://en.wikipedia.org/wiki/Hunminjeongeum. Vorwort König Sejongs in der engl. Übers. Ledyards: „The sounds of our country’s language are different from those of the Middle Kingdom …“ (sinngemäß übers. d. Verf.): Indiana University, „Preface to the Hunmin chŏngŭm“. https://korean.indiana.edu/E305/prefaceHMJU.html

[62] Elieser Ben-Jehuda (1858–1922), Ankunft in Jerusalem 1881, erstes modernes hebräisches Wörterbuch; Cecil Roth: „Before Ben-Yehuda, Jews could speak Hebrew; after him, they did“ (Übers. d. Verf.): https://en.wikipedia.org/wiki/Eliezer_Ben-Yehuda. Zu Itamar Ben-Avi als erstem Muttersprachler der Neuzeit: https://en.wikipedia.org/wiki/Itamar_Ben-Avi

[63] Massenversammlung im Empire Theatre, Johannesburg, am 11.9.1906 gegen die Registrierungsverordnung: South African History Online. https://sahistory.org.za/dated-event/gandhi-leads-satyagraha-passive-resistance-campaign

[64] Gandhi, Autobiographie, Teil IV, Kapitel „The Birth of Satyagraha“: Preisausschreiben in *Indian Opinion*, Vorschlag „Sadagraha“ von Maganlal Gandhi, Umformung zu „Satyagraha“. https://mkgandhi.org/autobio/chap103.php

[65] Datierung des Wettbewerbs auf Ende 1907 nach *Indian Opinion* vom 18.12.1907; der Begriff entstand 1908, Gandhis endgültige Festlegung im März 1908: Bartolf/Miething/Varatharajan 2021, S. 135 und 144–145. https://www.polsoz.fu-berlin.de/polwiss/forschung/sozialkunde/politikdidaktik/Team/miething/Bartolf_-Miething_-Varatharajan-*2021*—Thoreau_-Tolstoy_-Gandhi—The-Origin-of-Satyagraha.pdf

Bewahrung der Schöpfung“ bekannt wurde.[66] Das Wort „Schöpfung“ statt „Umwelt“ veränderte die Blickrichtung. Die Umwelt ist das, was um mich herum ist. Die Schöpfung ist das, was mir anvertraut ist.

Wie Medien mit Worten Politik machen, zeigte im Mai 2019 die britische Zeitung *The Guardian*. Sie änderte ihre Stilrichtlinien. Statt „climate change“ sollte es nun „climate emergency, crisis or breakdown“ heißen, also Notstand, Krise oder Zusammenbruch. Statt „global warming“ hieß es lieber „global heating“, aus der Erwärmung wurde eine Erhitzung. Chefredakteurin Katharine Viner begründete das mit wissenschaftlicher Genauigkeit.[67] Man kann darin Präzision sehen oder Parteinahme. Vermutlich ist es beides. Wer die Worte wählt, wählt auch die Gefühle, mit denen ein Thema gelesen wird.

Der Kampf um Worte tobt in beide Richtungen. In Deutschland prägte die *Bild*-Zeitung für Aktivisten, die sich auf Straßen festklebten, das Wort „Klimakleber“. Es landete 2022 auf Platz 5 bei der Wahl zum Wort des Jahres. Ein anderes Wort für dieselben Menschen wurde zum Unwort des Jahres 2022 gekürt: „Klimaterroristen“. Die Jury kritisierte, damit würden Aktivisten mit Terroristen gleichgesetzt und kriminalisiert.[68]

Hier zeigt sich ein Grundmuster. Jede Reformbewegung erfindet Worte für sich selbst. Und ihre Gegner erfinden Worte für sie. Den Streit über geschlechtergerechte Sprache, der nach demselben Muster verläuft, hat ein eigener Band dieser Reihe behandelt.

## 3.4 Gegenprobe: Ändert das Wort die Welt?

Eine kühne These geistert seit Jahrzehnten durch Seminare: Unsere Sprache bestimme unser Denken. Sie geht auf die amerikanischen Sprachforscher Edward Sapir und Benjamin Lee Whorf zurück. In ihrer starken Form gilt sie heute als widerlegt. Kein Mensch ist im Käfig seiner Grammatik gefangen. In ihrer schwachen Form hat sie Bestand: Sprache lenkt die Aufmerksamkeit, ohne das Denken festzulegen. Die gemessenen Effekte sind allerdings meist klein. Und manche berühmte Studie ließ sich nicht wiederholen.[69]

Ein Beispiel der Psychologin Lera Boroditsky macht den schwachen Effekt anschaulich. In Pormpuraaw, einer Siedlung der Aborigines im Norden Australiens, sprechen die Menschen Kuuk Thaayorre. Diese Sprache kennt kein „links“ und „rechts“, sondern nur Himmelsrichtungen. Man sagt dort etwa: „Auf deinem südöstlichen Bein sitzt eine Ameise.“ Der übliche Gruß lautet: „Wohin gehst du?“ Die erwartete Antwort: „Süd-Südost, in

---

[66] Konkretisierung des konziliaren Prozesses auf der VI. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen 1983 in Vancouver: Orth 1987, S. 11–12. https://www.pedocs.de/volltexte/2022/6519/pdf/ZEP_1987_4_Orth_Der_konziliare_Prozess.pdf

[67] Neue Stilregeln des *Guardian* vom 17.5.2019 („climate emergency, crisis or breakdown“, „global heating“), Zitat Katharine Viner: „We want to ensure that we are being scientifically precise“ (Übers. d. Verf.): Nieman Lab, Mai 2019. https://www.niemanlab.org/2019/05/from-climate-change-to-climate-emergency-crisis-or-breakdown-the-guardian-is-changing-the-environmental-language-it-uses/

[68] „Klimaterroristen“ als Unwort des Jahres 2022 (bekanntgegeben am 10.1.2023) mit Begründung der Jury: Universität Marburg, Pressemitteilung 2023. https://www.uni-marburg.de/de/aktuelles/news/2023/klimaterroristen-ist-das-unwort-des-jahres. „Klimakleber“ auf Platz 5 der Wörter des Jahres 2022: evangelisch.de, 9.12.2022. https://www.evangelisch.de/inhalte/209309/09-12-2022/zeitenwende-zum-wort-des-jahres-gekuert

[69] Starke Version (linguistischer Determinismus) gilt als überholt, schwache Version durch Experimente gestützt bei meist kleinen Effekten; fehlgeschlagene Replikationen u. a. zu Boroditskys Studie über grammatisches Geschlecht: https://en.wikipedia.org/wiki/Linguistic_relativity

mittlerer Entfernung.“ Wer so spricht, muss jederzeit wissen, wo Norden ist. Und tatsächlich orientieren sich die Sprecher erstaunlich gut, auch in fremden Gebäuden.[70]

Was folgt daraus für die Reform? Worte können die Aufmerksamkeit verschieben. Sie können Würde verleihen, wie *Satyagraha*, oder sie rauben, wie „Klimaterroristen“. Aber die großen Sprachreformen wirkten nicht allein durch Worte. Hu Shis Umgangssprache setzte sich durch, weil Schulbücher folgten. Atatürks Alphabet setzte sich durch, weil Kurse folgten, wenn auch lückenhaft. Ben-Jehudas Hebräisch setzte sich durch, weil Familien es am Küchentisch sprachen und Kinder es auf dem Schulhof brauchten.

Ein neues Wort ohne neue Praxis ist ein neues Schild an einem alten Laden. Kunden merken das schnell.

## 4. Vom Kopf auf die Straße: Einzelne und Massen

Ideen haben keine Beine. Sie brauchen Menschen, die sie tragen, und Wege, auf denen sie wandern. Wie wird aus dem Gedanken eines Einzelnen eine Bewegung? Dieses Kapitel blickt auf die Gründergestalten, auf die Mathematik der Ausbreitung und auf die Medien, die jede Reform reitet. Am Ende steht eine der bekanntesten Faustregeln der Protestforschung – und ihre Grenzen.

### 4.1 Gesichter und Netze

Am 1. Dezember 1955 weigerte sich in Montgomery im US-Bundesstaat Alabama eine schwarze Frau, ihren Sitzplatz im Bus für einen Weißen zu räumen. Die Rassentrennung schrieb das damals vor. Rosa Parks wurde verhaftet. Was folgte, ging in die Geschichte ein.

Die Erzählung, die sich daraus entwickelte, ist rührend. Eine müde Näherin habe nach einem langen Arbeitstag einfach nicht mehr aufstehen wollen. Rosa Parks hat diese Legende selbst zurechtgerückt. Müde sei sie nur in einer Hinsicht gewesen: müde, immer nachzugeben.[71]

Die Wirklichkeit war weniger romantisch und viel lehrreicher. Rosa Parks war 1943 der Ortsgruppe der Bürgerrechtsorganisation NAACP beigetreten und diente ihr zwölf Jahre lang als Sekretärin. Im Sommer 1955 hatte sie an der Highlander Folk School in Tennessee einen zweiwöchigen Kurs über die Aufhebung der Rassentrennung besucht. Sie sagte später, dort habe sie zum ersten Mal in ihrem Leben in einer Atmosphäre völliger Gleichheit gelebt.[72] Hinter der scheinbar spontanen Tat stand also eine Organisation, ein Netz und eine Schulung.

---

[70] Beispiele aus Pormpuraaw („There’s an ant on your southeast leg“; Gruß „Where are you going?“ – „Southsoutheast, in the middle distance“; Übers. d. Verf.): Boroditsky, Lera: „How Does Our Language Shape the Way We Think?“, *Edge*, 11.6.2009. https://edge.org/conversation/lera_boroditsky-how-does-our-language-shape-the-way-we-think; vgl. Boroditsky 2011.

[71] „The only tired I was, was tired of giving in“ (Übers. d. Verf.): Parks/Haskins 1992 (Seitenangabe nicht geprüft); zur Biographie: OUPblog, 1.12.2010. https://blog.oup.com/2010/12/rosa-parks/

[72] Rosa Parks trat 1943 der NAACP Montgomery bei und war zwölf Jahre lang deren Sekretärin; zweiwöchiger Workshop an der Highlander Folk School im August 1955; Zitat „the first time in my life I had lived in an atmosphere of complete equality with the members of the other race“ (Übers. d. Verf.): National Park Service, „Places of Rosa Parks“. https://home.nps.gov/articles/000/places-of-rosa-parks.htm

Der Busboykott, der folgte, dauerte 381 Tage. Zehntausende Schwarze gingen zu Fuß, bildeten Fahrgemeinschaften, organisierten Sammeltaxis. Der Boykott endete erst, als der Oberste Gerichtshof die Rassentrennung in den Bussen für verfassungswidrig erklärt hatte.[73] Sein Sprecher war ein 26-jähriger Baptistenpastor, der neu in der Stadt war: Martin Luther King Jr.

Mit diesem Namen hat es eine eigene Bewandtnis. Geboren wurde der Junge 1929 als Michael King. Sein Vater, ebenfalls Pastor, reiste im Sommer 1934 zum Weltkongress der Baptisten nach Berlin und besuchte die Stätten der Reformation. Nach der Rückkehr änderte er seinen eigenen Namen und den seines fünfjährigen Sohnes in Martin Luther King.[74] Der berühmteste Reformer des 20. Jahrhunderts trägt also den Namen des Reformators aus Wittenberg. Ein Namenswechsel ist noch keine Reformation. Aber diese Geschichte zeigt, wie Funken über Jahrhunderte und Kontinente springen.

Bewegungen brauchen Gesichter. Doch das Gesicht ist selten die ganze Geschichte. Max Weber hat gezeigt, wie unbeständig eine Herrschaft ist, die nur auf Charisma beruht (Abschnitt 1.2). Spätestens nach dem Tod des Gründers stellt sich die Frage der Nachfolge. Sie wird entweder durch Tradition gelöst, etwa durch Erbfolge, oder durch Regeln und Ämter.[75]

Wie dramatisch das werden kann, zeigt eine Geschichte aus Afrika. Im Frühjahr 1921 begann im damaligen Belgisch-Kongo ein Laienprediger namens Simon Kimbangu, Kranke zu heilen und zu predigen. Die Menschen strömten zu Tausenden. Die belgische Kolonialmacht sah darin einen Aufruhr. Im September 1921 wurde Kimbangu verhaftet und von einem Militärgericht zum Tode verurteilt. Der belgische König wandelte die Strafe in lebenslange Haft um. Kimbangu starb 1951 im Gefängnis, nach dreißig Jahren Haft. Seine Bewegung aber überlebte im Untergrund. 1959 wurde sie als Kirche anerkannt, 1969 trat sie als erste unabhängige afrikanische Kirche dem Ökumenischen Rat der Kirchen bei.[76]

Die Geschichte hat ein Nachspiel, das Weber nicht überrascht hätte. Im Laufe der Jahrzehnte verehrten viele Anhänger ihren Gründer immer mehr. Schließlich galt er manchen als Verkörperung des Heiligen Geistes. 2021 beendete der Ökumenische Rat deshalb die Mitgliedschaft aus theologischen Gründen.[77] Der Prophet, den die

---

[73] Busboykott vom 5.12.1955 bis 20.12.1956 (381 Tage; englische Quellen zählen 382), Bestätigung des Urteils *Browder v. Gayle* durch den Supreme Court am 13.11.1956: https://de.wikipedia.org/wiki/Busboykott_von_Montgomery

[74] Geburt als Michael King Jr. am 15.1.1929; Reise des Vaters zum Kongress des Baptistischen Weltbundes in Berlin 1934 und anschließende Namensänderung in Martin Luther King: https://en.wikipedia.org/wiki/Martin_Luther_King_Jr.; Reise vom 14.7. bis 10.8.1934 und Namensentwicklung: Martin Luther King Jr. Research and Education Institute, Stanford University. https://kinginstitute.stanford.edu/encyclopedia/king-sr-tours-middle-east-and-europe

[75] Instabilität charismatischer Herrschaft und Lösung des Nachfolgeproblems durch Tradition oder rational-legale Ordnung: Swatos, William H. Jr.: „Routinization", in: *Encyclopedia of Religion and Society*, Hartford Institute for Religion Research. https://hirr.hartfordinternational.edu/?p=4565

[76] Simon Kimbangu: Beginn des Wirkens 1921, Verhaftung im September 1921, Todesurteil durch ein Militärgericht, Umwandlung in lebenslange Haft, Tod 1951 in Elisabethville; Anerkennung der Kirche 1959, Aufnahme in den Ökumenischen Rat der Kirchen 1969: Dictionary of African Christian Biography. https://dacb.org/stories/democratic-republic-of-congo/kimbangu6-simon/; World Religions and Spirituality Project, „Kimbanguist Church Timeline". https://wrldrels.org/?p=21679

[77] Beendigung der Mitgliedschaft der Kimbanguistischen Kirche im Ökumenischen Rat der Kirchen 2021 aus theologischen Gründen (Verehrung Kimbangus als Heiliger Geist): https://en.wikipedia.org/wiki/Kimbanguism

Kolonialmacht nicht zum Schweigen bringen konnte, wurde von seinen eigenen Verehrern überhöht. Auch das ist eine Form der Veralltäglichung: Aus dem Boten wird die Botschaft.

## 4.2 Wie Ideen sich ausbreiten

1962 veröffentlichte der amerikanische Soziologe Everett Rogers ein Buch, das bis heute in Marketingabteilungen gelesen wird: *Diffusion of Innovations*, „Die Ausbreitung von Neuerungen". Er teilte die Menschen nach dem Zeitpunkt ein, an dem sie etwas Neues übernehmen. Erst kommen die Innovatoren, dann die frühen Übernehmer, dann die frühe und die späte Mehrheit, schließlich die Nachzügler.[78] Die oft zitierten Prozentzahlen – 2,5 Prozent Innovatoren, 13,5 Prozent frühe Übernehmer und so weiter – sind allerdings keine Messwerte. Rogers leitete sie aus der Glockenkurve der Statistik ab.[79] Das Modell beschreibt eine Vorstellung von Ausbreitung, keine gezählte Wirklichkeit.

Im selben Jahr erschien ein Buch, das die Wissenschaftsgeschichte umkrempelte. Der Physiker und Historiker Thomas Kuhn beschrieb in *Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen*, wie Wissenschaft sich entwickelt. Lange Zeit arbeiten Forscher in einem anerkannten Rahmen. Kuhn nannte ihn ein *Paradigma*, ein Musterbeispiel, an dem sich alle orientieren. Dann häufen sich Befunde, die nicht ins Bild passen. Es kommt zur Krise, und schließlich zum Wechsel des Paradigmas.[80] So ersetzte das Weltbild des Kopernikus, in dem die Erde um die Sonne kreist, das alte Weltbild mit der Erde im Mittelpunkt.

Max Planck, der Begründer der Quantenphysik, hatte das schon früher mit bitterer Ironie formuliert. Eine neue wissenschaftliche Wahrheit, schrieb er, pflege sich nicht in der Weise durchzusetzen, dass ihre Gegner überzeugt werden. Vielmehr stürben die Gegner allmählich aus. Die nächste Generation sei mit der Wahrheit von vornherein vertraut.[81] Der Ökonom Paul Samuelson machte daraus später die Kurzformel, Wissenschaft schreite „von Beerdigung zu Beerdigung" voran.

Für die Politik hat der Amerikaner Joseph Overton in den 1990er Jahren ein ähnliches Modell entworfen. Zu jeder Zeit gibt es ein Fenster von Ideen, die als vernünftig und mehrheitsfähig gelten. Was außerhalb liegt, gilt als radikal oder sogar undenkbar. Reformer versuchen, dieses Fenster zu verschieben, bis ihre Idee hineinpasst. Overton selbst sprach nüchtern vom „Fenster politischer Möglichkeiten". Den Namen „Overton-Fenster" hat er selbst nie benutzt. Er starb 2003 bei einem Flugunfall, bevor sein Modell berühmt wurde.[82] Auch das ist eine kleine Lehre über Reformen: Mancher Gedanke wird erst bekannt, wenn sein Urheber ihn nicht mehr erklären kann.

---

[78] Fünf Übernehmergruppen nach Rogers 1962 und Kritik am „pro-innovation bias": https://en.wikipedia.org/wiki/Diffusion_of_innovations

[79] Die Prozentwerte der Übernehmergruppen (2,5 / 13,5 / 34 / 34 / 16) sind aus Standardabweichungen einer Normalverteilung abgeleitet: Mahajan/Muller/Srivastava 1990, S. 37–50. https://core.ac.uk/download/35454785.pdf

[80] Normalwissenschaft, Anomalie, Krise und Paradigmenwechsel nach Kuhn 1962; Kritik u. a. an der Inkommensurabilitätsthese: https://en.wikipedia.org/wiki/Paradigm_shift

[81] „Eine neue wissenschaftliche Wahrheit pflegt sich nicht in der Weise durchzusetzen, daß ihre Gegner überzeugt werden …": Planck 1948, S. 22 (Fortsetzung paraphrasiert); Kurzform „von Beerdigung zu Beerdigung" nach Paul A. Samuelson: https://en.wikipedia.org/wiki/Planck%27s_principle

[82] Joseph P. Overton (1960–2003), Konzept des „Window of political possibilities" (Mitte der 1990er Jahre); Overton selbst sprach nie vom „Overton Window": Hohman, James M.: Mackinac Center, 25.8.2023. https://www.mackinac.org/31215. Lebensdaten und Tod bei einem Flugunfall: https://en.wikipedia.org/wiki/Joseph_Overton

Die größte religiöse Erneuerungsbewegung der letzten hundert Jahre hatte keinen einzelnen Gründer und kein zentrales Büro. Gemeint ist die Pfingstbewegung zusammen mit verwandten charismatischen Strömungen. Ihre Anhänger betonen die unmittelbare Erfahrung des Heiligen Geistes, mit Heilungsgebeten, lebhaften Gottesdiensten und viel Musik. Um 1900 zählten Forscher weltweit knapp eine Million solcher Christen. 2025 waren es nach Schätzung des Center for the Study of Global Christianity rund 664 Millionen, etwa ein Viertel aller Christen.[83] Die Zahlen sind umstritten, weil die Abgrenzung weit gefasst ist. Doch die Richtung ist eindeutig.

Mit dieser Bewegung hat sich der Schwerpunkt des Christentums verschoben. Um 1900 lebten gut zwei Drittel aller Christen in Europa. Heute lebt die größte Gruppe in Afrika südlich der Sahara.[84] Das ist vielleicht die folgenreichste Verschiebung der Kirchengeschichte seit der Reformation. Und sie geschah fast unbemerkt von den europäischen Kirchenleitungen.

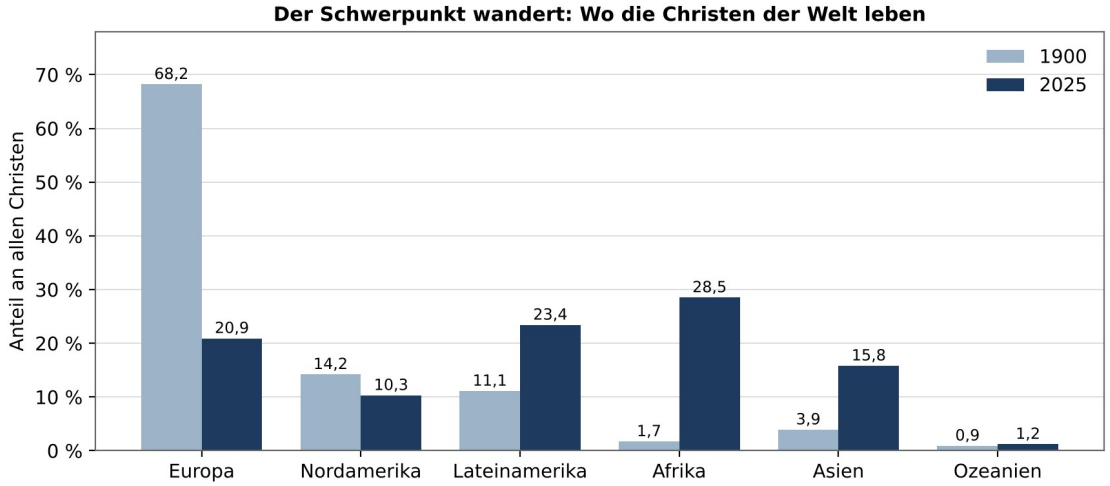



*Abb. 2: Anteile der Weltregionen an allen Christen, 1900 und 2025. Datenquelle: Center for the Study of Global Christianity, Status of Global Christianity 2025, nach Zurlo/Johnson/Crossing 2025; Anteile eigene Berechnung.*

Hier zeigt sich ein Muster, das Rogers' Glockenkurve nicht abbildet. Diese Erneuerung kam nicht aus der Mitte, sondern vom Rand. Sie verbreitete sich nicht über Lehrstühle, sondern über Hauskreise, Lieder und Marktplätze. Sie hat auch Schattenseiten, etwa ein sogenanntes Wohlstandsevangelium, das Glauben mit Geld zu belohnen verspricht. Aber sie zeigt: Die Welt bewegt sich oft dort, wo die Fachleute gerade nicht hinsehen.

[83] Pfingstler und Charismatiker („Renewalists") weltweit: 981.000 (1900), 663,9 Mio. (2025); Anteil an allen Christen eigene Berechnung; die weite Definition ist umstritten: Center for the Study of Global Christianity, *Status of Global Christianity 2025*, Zeile 30, nach Zurlo/Johnson/Crossing 2025. PDF-Spiegel: https://silkwavemission.com//e-letter/year_2025/e-news/02/Status-of-Global-Christianity-2025.pdf

[84] „Sub-Saharan Africa has surpassed Europe as the region with the largest number of Christians" (Übers. d. Verf.); Anteil Subsahara-Afrikas an allen Christen 2020: 31 %, Europa 22 %: Pew Research Center, 9.6.2025. https://www.pewresearch.org/religion/2025/06/09/christian-population-change/. Für 1910 nennt Pew 2011 für Europa „about two-thirds": https://www.pewresearch.org/religion/2011/12/19/global-christianity-exec/

## 4.3 Jede Reform reitet ein neues Medium

Luther hatte Glück mit seinem Jahrhundert. Gut sechzig Jahre vor seinen Thesen war in Mainz der Buchdruck mit beweglichen Lettern erfunden worden. Nun traf ein Mann mit einer Botschaft auf eine Technik, die nach Inhalten hungerte.

Das wichtigste Medium der Reformation war dabei nicht die dicke Bibel, sondern die *Flugschrift*. So nannte man kurze, billige Drucke von wenigen Seiten, oft mit einem Holzschnitt auf dem Titelblatt. Sie wurden auf Märkten verkauft, in Wirtshäusern vorgelesen und von Hand zu Hand gereicht. Wer nicht lesen konnte, ließ sie sich vorlesen.

Der Historiker Mark U. Edwards hat die Folgen gezählt. Zwischen 1500 und 1530 erschienen im deutschen Sprachraum rund 10.000 Ausgaben von Flugschriften. Auf Luther allein entfielen etwa 20 Prozent. Von 1517 auf 1518 stieg die Produktion um rund 530 Prozent. Das Spitzenjahr war 1524.[85] Ein einzelner Professor aus einer kleinen Universitätsstadt war zum meistgedruckten Autor seiner Zeit geworden.

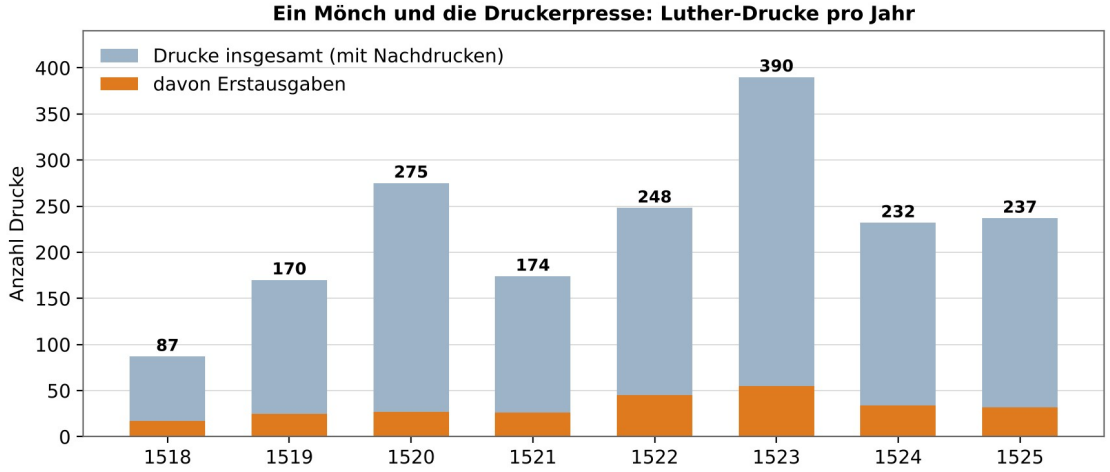



*Abb. 3: Drucke von Schriften Martin Luthers pro Jahr (ohne Bibelausgaben), Erstausgaben und Nachdrucke zusammen. Datenquelle: Edwards 1994, Tabelle 1.*

Rund 450 Jahre später wiederholte sich das Muster mit einer anderen Technik. In den 1970er Jahren lebte Ajatollah Khomeini im Exil, erst im Irak, dann bei Paris. Seine Predigten wurden auf Tonbandkassetten aufgenommen, ins Land geschmuggelt, kopiert und in Moscheen weitergereicht.[86] Die Kommunikationsforscher Annabelle Sreberny-Mohammadi und Ali Mohammadi gaben ihrem Buch darüber einen treffenden Titel: *Small Media, Big Revolution*, „Kleine Medien, große Revolution“. Der Schah beherrschte Fernsehen und Zeitungen. Die Opposition beherrschte das billigste Medium der Zeit.

Wieder eine Generation später hießen die kleinen Medien Facebook und Twitter. Während des Arabischen Frühlings werteten Forscher der University of Washington über drei

[85] Rund 10.000 Flugschriftenausgaben 1500–1530 (Erstdrucke und Nachdrucke) nach Hans-Joachim Köhler, Luthers Anteil etwa 20 %, Anstieg 1517/18 um etwa 530 %, Spitzenjahr 1524; Jahresreihe der Luther-Drucke in Tabelle 1: Edwards 1994, Kap. 1. https://publishing.cdlib.org/ucpressebooks/public/book/printing-propaganda-and-martin-luther.html

[86] Verbreitung der Reden Khomeinis über geschmuggelte Tonbandkassetten: https://en.wikipedia.org/wiki/Background_and_causes_of_the_Iranian_Revolution; ausführlich Sreberny-Mohammadi/Mohammadi 1994.

Millionen Kurznachrichten aus. In der Woche vor dem Rücktritt des ägyptischen Präsidenten Mubarak stieg die Zahl der Tweets über Ägypten von etwa 2.300 auf 230.000 am Tag.[87]

Der Journalist Malcolm Gladwell hatte schon vorher widersprochen. Wirksame Bewegungen bräuchten starke Bindungen und feste Organisation. Soziale Netzwerke lieferten vor allem lose Kontakte, ein Klick koste nichts.[88] Die Geschichte des Arabischen Frühlings gab beiden ein Stück recht. Die Netzwerke brachten Menschen auf die Plätze. Die Organisationen, die schon vorher bestanden, entschieden, wer danach regierte.

## 4.4 Gegenprobe: Die 3,5-Prozent-Regel

2011 veröffentlichten die Politikwissenschaftlerinnen Erica Chenoweth und Maria Stephan ein Buch, das weit über die Fachwelt hinaus Wellen schlug. Sie hatten 323 große Kampagnen untersucht, die zwischen 1900 und 2006 eine Regierung stürzen, eine Besatzung beenden oder die Unabhängigkeit erreichen wollten. Ihr Befund: Gewaltfreie Kampagnen erreichten ihr Ziel in 53 Prozent der Fälle, gewaltsame nur in 26 Prozent.[89]

Aus ihren Daten leitete Chenoweth eine Beobachtung ab, die als „3,5-Prozent-Regel" berühmt wurde. In ihren Daten war keine Kampagne gescheitert, an der sich auf dem Höhepunkt mindestens 3,5 Prozent der Bevölkerung beteiligt hatten. In Deutschland wären das rund drei Millionen Menschen.

Klimabewegungen und Bürgerrechtsgruppen machten die Zahl zum Schlachtruf. Chenoweth selbst hat 2020 vor ihrer Überdehnung gewarnt. Die Regel sei eine Faustregel, kein ehernes Gesetz. In Bahrain scheiterte zwischen 2011 und 2014 eine Bewegung trotz einer Beteiligung von über sechs Prozent. Und die meisten erfolgreichen Kampagnen erreichten die Schwelle nie.[90] Richtig bleibt der Zusammenhang: Je breiter die Beteiligung, desto größer die Erfolgsaussicht.

---

[87] Auswertung von über drei Millionen Tweets; Anstieg der Tweets über Ägypten von etwa 2.300 auf 230.000 pro Tag in der Woche vor Mubaraks Rücktritt: University of Washington, 12.9.2011. https://www.washington.edu/news/2011/09/12/new-study-quantifies-use-of-social-media-in-arab-spring

[88] Gladwell, Malcolm: „Small Change. Why the revolution will not be tweeted", *The New Yorker*, 4.10.2010; These von starken und schwachen Bindungen nach der Wiedergabe bei Brecher/Smith, *Common Dreams*, 8.10.2010. https://www.commondreams.org/views/2010/10/08/social-networking-useless-social-change

[89] 323 Kampagnen 1900–2006; „major nonviolent campaigns have achieved success 53 percent of the time", gewaltsame 26 %: Stephan/Chenoweth 2008, S. 8. https://www.belfercenter.org/sites/default/files/legacy/files/IS3301_pp007-044_Stephan_Chenoweth.pdf; ausführlich Chenoweth/Stephan 2011.

[90] Die 3,5-Prozent-Regel als „rule of thumb rather than as an iron law" (S. 4); Scheitern in Bahrain trotz über 6 % Beteiligung und Erfolgsquoten nach Beteiligungsstufen (S. 6): Chenoweth 2020a. https://www.hks.harvard.edu/sites/default/files/2024-05/Erica%20Chenoweth_2020-005.pdf

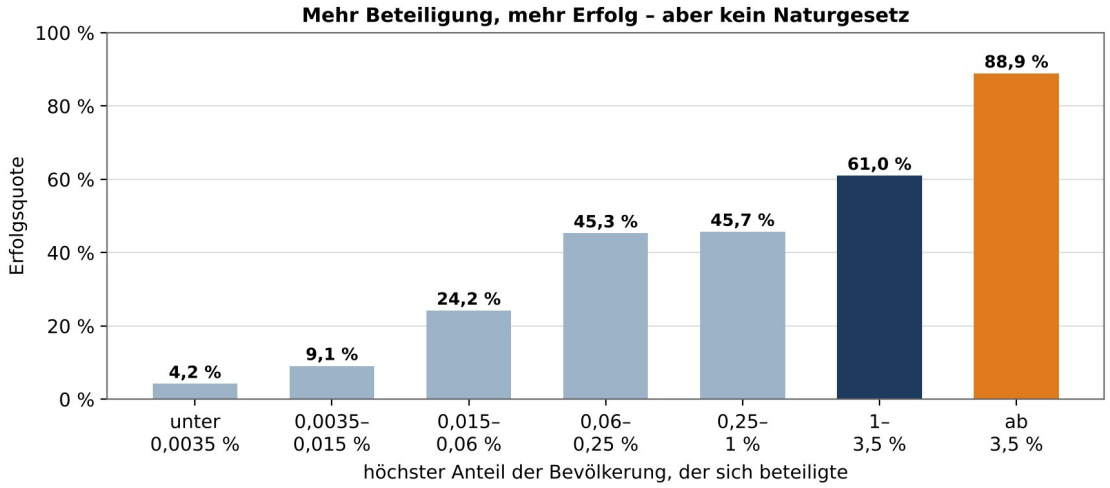



*Abb. 4: Erfolgsquote von Kampagnen für einen politischen Umsturz nach dem höchsten Anteil der Bevölkerung, der sich beteiligte. Datenquelle: Chenoweth 2020a (Carr Center, Harvard Kennedy School), S. 6.*

Noch ernüchternder ist ein zweiter Befund. Seit 2010 ist die Erfolgsquote gewaltfreier Kampagnen deutlich gesunken, auf weniger als 34 Prozent. Gewaltsame Kampagnen erreichen nur noch acht Prozent.[91] Als mögliche Gründe diskutiert Chenoweth unter anderem, dass Regierungen gelernt haben, mit Protesten umzugehen. Zudem seien Bewegungen, die sich über soziale Medien schnell bilden, oft breit, aber dünn organisiert. Gladwells Einwand bekommt hier nachträglich Gewicht.

Die Gegenprobe ergibt ein doppeltes Bild. Masse wirkt – aber Masse allein reicht nicht. Die Welt bewegt sich, wenn ein Gedanke viele Menschen erreicht *und* diese Menschen verlässlich miteinander verbunden sind. Eine Menge auf dem Platz ist ein Augenblick. Ein Netz aus Gemeinden, Vereinen und Freundschaften ist eine Bewegung.

## 5. Der Preis der Erneuerung

Reformen haben eine Rechnung, und sie wird selten von denen bezahlt, die sie bestellt haben. Fast jede Erneuerung erzeugt zwei Lager. Manche erzeugen Gewalt. Und doch zeigt die Geschichte, dass es auch anders geht. Dieses Kapitel blickt auf Spaltung und Gewalt. Am Ende stehen Bewegungen, die ohne Waffen siegten.

### 5.1 Spaltung: Reform macht zwei Lager

Die bisherigen Kapitel waren voller Brüche. Der Streit um die Armut zerriss die Franziskaner (Abschnitt 1.2). Der Streit um Orgel und deutsche Gebete teilte das deutsche Judentum in Reformierte und Orthodoxe (Abschnitt 2.4). Der Streit um zwei oder drei Finger beim Kreuzzeichen spaltete die russische Kirche bis heute (Abschnitt 2.6). Und die Reformation selbst teilte die westliche Christenheit in Konfessionen.

Das Muster wiederholt sich mit erstaunlicher Regelmäßigkeit. Eine Reform will das Ganze erneuern. Am Ende gibt es zwei Teile, und jeder hält sich für das Ganze.

[91] Erfolgsquote gewaltfreier Kampagnen seit 2010 unter 34 %, gewaltsamer 8 %; Höchstwert gewaltfreier Kampagnen in den 1990er Jahren 65 %: Chenoweth 2020b, S. 69–84. https://www.journalofdemocracy.org/articles/the-future-of-nonviolent-resistance-2/

Warum ist das so? Eine Reform stellt die Frage, was wesentlich ist. Und genau darüber werden sich Menschen selten einig. Für die einen ist eine bestimmte Form der Kern des Glaubens, für die anderen nur seine Hülle. Wer drei Finger für richtig hält, sieht im Zweifingerkreuz einen Fehler. Wer zwei Finger für richtig hält, sieht im Dreifingerkreuz einen Verrat. Beide haben aus ihrer Sicht recht, und beide glauben, es gehe ums Ganze.

Auch in der Gegenwart lässt sich das beobachten. Die Klimagruppe „Letzte Generation" teilte sich im Februar 2025 in zwei Gruppen mit unterschiedlicher Strategie: die „Neue Generation" und das „Widerstandskollektiv".[92] Max Weber hätte darin keine Überraschung gesehen. Wenn die erste Begeisterung nachlässt, muss eine Bewegung entscheiden, was sie dauerhaft sein will. An dieser Entscheidung scheiden sich die Geister.

Spaltung ist nicht immer ein Unglück. Manchmal ist sie der ehrlichere Weg. Getrennte Gemeinden, die einander respektieren, sind besser als eine Gemeinde, deren Mitglieder sich gegenseitig verdächtigen. Das Unglück beginnt erst, wenn die Trennung zur Feindschaft wird. Wie schnell das geschehen kann, zeigt der nächste Abschnitt.

## 5.2 Gewalt: Wenn Erneuerung sich absolut setzt

Im März 1525 trafen sich in der schwäbischen Reichsstadt Memmingen rund fünfzig Vertreter aufständischer Bauern. Sie formulierten zwölf Artikel. Darin verlangten sie unter anderem das Recht, ihre Pfarrer selbst zu wählen. Sie forderten das Ende der Leibeigenschaft, also der erblichen Abhängigkeit vom Grundherrn. Jede Forderung begründeten sie mit der Bibel. Innerhalb von zwei Monaten erschienen rund 25.000 gedruckte Exemplare. Der Historiker Peter Blickle nennt die Artikel Beschwerdeschrift, Reformprogramm und politisches Manifest zugleich.[93]

Die Bauern hatten die Reformation beim Wort genommen. Wenn allein die Schrift gilt, dann gilt sie auch für die Abgaben an den Grundherrn. Wo steht in der Bibel, dass ein Mensch einem anderen gehören darf?

Luther sah das anders. Nach blutigen Gewalttaten der Aufständischen schrieb er im Frühjahr 1525 eine Schrift *Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern*. Darin heißt es, man solle sie „zerschmeißen, würgen, stechen, heimlich und öffentlich, wer da kann, wie man einen tollen Hund erschlagen muss".[94] Die Fürsten brauchten diese Ermunterung kaum. Die Aufstände wurden niedergeschlagen. Die Schätzungen der Toten liegen bei 70.000 bis 75.000, manche nennen bis zu 100.000.[95]

---

[92] Spaltung im Februar 2025 in „Neue Generation" und „Widerstandskollektiv": https://de.wikipedia.org/wiki/Letzte_Generation

[93] Versammlung in Memmingen im März 1525, Verabschiedung der Zwölf Artikel, rund 25.000 gedruckte Exemplare binnen zwei Monaten, Charakterisierung durch Peter Blickle: https://de.wikipedia.org/wiki/Zw%C3%B6lf_Artikel; vgl. Blickle 2004.

[94] Luther, *Wider die Mordischen und Reubischen Rotten der Bawren* (1525), entstanden unter dem Eindruck der Weinsberger Bluttat; Zitat nach https://de.wikipedia.org/wiki/Wider_die_m%C3%B6rderischen_und_r%C3%A4uberischen_Rotten_der_Bauern. Zur Einordnung: Universität Münster, Exzellenzcluster Religion und Politik, 3.7.2013. https://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/aktuelles/213/jul/News_Martin_Luthers_Bauernkrieg.html

[95] Geschätzt 70.000 bis 75.000 Tote, in den Aufstandsgebieten 2,5–3,0 % der Bevölkerung; englischsprachige Darstellungen nennen bis zu 100.000: https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Bauernkrieg; https://en.wikipedia.org/wiki/German_Peasants%27_War

Der Reformator wollte die Kirche erneuern, nicht die Gesellschaft. Er unterschied scharf zwischen dem geistlichen und dem weltlichen Bereich. Die Bauern wollten beides erneuern. Für sie war das eine ohne das andere nicht zu haben. Dieser Konflikt zwischen innerer und äußerer Reform begleitet die Christenheit bis heute.

Wenige Jahre später kippte in Münster eine Reformbewegung in den Wahn. Im Februar 1534 übernahmen *Täufer* die Macht in der Stadt. So nannte man Christen, die nur die bewusste Taufe von Erwachsenen anerkannten. Sie zerstörten Bilder und führten Gütergemeinschaft nach dem Vorbild der Jerusalemer Urgemeinde ein, später sogar die Vielehe. Jan van Leiden, ein Schneider aus Holland, ließ sich zum König krönen. Im Juni 1535 fiel die belagerte Stadt. Die Anführer wurden im Januar 1536 öffentlich zu Tode gefoltert. Ihre Leichen hängte man in eisernen Körben am Turm der Lambertikirche auf.[96]

Die Körbe hängen dort bis heute. Wer in Münster über den Prinzipalmarkt schlendert, sieht über sich ein Mahnmal. Es erinnert an zweierlei: was geschieht, wenn eine Reform keine Grenze mehr kennt, und was geschieht, wenn ihre Gegner keine Gnade kennen.

Das radikalste Programm gegen das Alte stammt aus dem 20. Jahrhundert. Im August 1966 rief die chinesische Führung unter Mao Zedong zur Zerstörung der „Vier Alten“ auf: alter Ideen, alter Kultur, alter Sitten, alter Gewohnheiten. Jugendliche *Rotgardisten* zogen durch die Städte. Sie benannten Straßen um, zerstörten Tempel und Texte. Im November 1966 verwüsteten sie den Friedhof des Konfuzius in seiner Heimatstadt Qufu.[97] Der Mann, der „das Altertum liebte“ (Abschnitt 2.1), wurde zum Feind einer Bewegung, die nur das Neue gelten ließ.

Wie viele Menschen die Kulturrevolution zwischen 1966 und 1976 das Leben kostete, ist umstritten. Eine Forschungsstelle der Kommunistischen Partei kam 1996 auf mindestens rund 1,7 Millionen Tote. Andere Schätzungen liegen weit höher.[98] Selbst hier gab es eine kleine Gegenbewegung. Ministerpräsident Zhou Enlai ließ die Tore der Verbotenen Stadt in Peking schließen und von Soldaten bewachen.

Die drei Beispiele haben etwas gemeinsam. Eine Erneuerung wird zum Absoluten. Wer nicht mitmacht, ist kein Andersdenkender mehr, sondern ein Feind, ein Schädling, ein Überbleibsel. Hier verläuft eine der wichtigsten Grenzen, die dieses Buch ziehen wird (Abschnitt 7.3).

## 5.3 Gegenprobe: Erneuerung ohne Waffen

Die Geschichte des 20. Jahrhunderts kennt auch das Gegenteil. Im kolonialen Indien hatten die Briten ein Monopol auf Salz. Inder durften Salz nicht selbst gewinnen oder verkaufen, nicht einmal an der Küste, wo es aus dem Meer zu holen war. Und auf jedes Salz lag eine Steuer. Am 12. März 1930 brach Mohandas Gandhi mit 78 Begleitern zu einem Fußmarsch

[96] Machtübernahme der Täufer im Februar 1534, Gütergemeinschaft und Vielehe, Königtum Jan van Leidens, Fall der Stadt im Juni 1535, Hinrichtung am 22.1.1536, Täuferkörbe an St. Lamberti: https://de.wikipedia.org/wiki/T%C3%A4uferreich_von_M%C3%BCnster; vgl. Kirchhoff 1996.

[97] Kampagne gegen die „Vier Alten“ ab August 1966, Umbenennungen und Zerstörungen, Verwüstung des Konfuzius-Friedhofs in Qufu im November 1966; Zhou Enlai ließ die Tore der Verbotenen Stadt schließen und durch die Armee bewachen: https://en.wikipedia.org/wiki/Four_Olds

[98] Opferschätzungen von rund 1,7 Millionen (Forschungszentrum für Parteigeschichte der KPCh 1996: 1.728.000) bis zu 20 Millionen (Ye Jianying 1978, in der Forschung als überhöht kritisiert): https://en.wikipedia.org/wiki/Cultural_Revolution; https://de.wikipedia.org/wiki/Kulturrevolution

auf. 24 Tage lang zogen sie rund 385 Kilometer weit an die Küste. Am 6. April nahm Gandhi dort eine Handvoll Salz auf und brach damit das Gesetz.[99] Zehntausende folgten seinem Beispiel und wurden verhaftet. Die Unabhängigkeit kam nicht sofort. Doch die Legitimität der Kolonialherrschaft bekam einen Riss, der sich nicht mehr schließen ließ.

In Südafrika ging man nach dem Ende der Apartheid einen ungewöhnlichen Weg. 1996 setzte Präsident Nelson Mandela eine Wahrheits- und Versöhnungskommission ein. Den Vorsitz übernahm der anglikanische Erzbischof Desmond Tutu. Täter konnten Amnestie erhalten, wenn sie ihre Taten vollständig offenlegten. Von 7.111 Anträgen wurden 849 bewilligt.[100] Das Verfahren war umstritten. Die Familie des ermordeten Aktivisten Steve Biko klagte vergeblich gegen das Amnestieprinzip. Aber die Kommission zeigte, dass ein Neuanfang nicht Rache braucht, sondern Wahrheit.

In Leipzig versammelten sich am Abend des 9. Oktober 1989 rund 70.000 Menschen zur Montagsdemonstration. Viele kamen aus den Friedensgebeten der Nikolaikirche. Der Staat hatte 8.000 bewaffnete Kräfte aufgeboten.[101] Etwa 25.000 Flugblätter riefen zur Gewaltlosigkeit auf. Am Abend verlas der Stadtfunk einen Aufruf von sechs Leipziger Persönlichkeiten, darunter der Dirigent Kurt Masur.[102] Niemand schoss.

Dem DDR-Funktionär Horst Sindermann wird der Satz zugeschrieben: „Wir hatten alles geplant. Wir waren auf alles vorbereitet. Nur nicht auf Kerzen und Gebete." Eine Primärquelle für dieses Wort ist allerdings nicht bekannt.[103] Der Historiker Ehrhart Neubert erinnert zudem daran, dass die Wochen vor dem 9. Oktober keineswegs friedlich waren. Friedlich wurde die Revolution vor allem durch die Disziplin der Demonstranten, die auf Gewalt nicht mit Gewalt antworteten.

Auch in Manila siegte 1986 eine Bewegung ohne Waffen. Vom 22. bis 25. Februar strömten Hunderttausende auf eine große Ringstraße der Hauptstadt, um meuternde Soldaten zu schützen. Nonnen knieten vor Panzern, Familien verteilten Essen an Soldaten. Kardinal Jaime Sin hatte über den katholischen Sender Radio Veritas dazu aufgerufen. Nach zwanzig Jahren endete die Herrschaft von Ferdinand Marcos.[104]

---

[99] Salzmarsch vom 12.3. bis 6.4.1930 mit 78 Begleitern, rund 385 km (englische Quellen: 387 km), Zehntausende Verhaftungen (Angaben zwischen etwa 50.000 und über 60.000): https://en.wikipedia.org/wiki/Salt_March; https://de.wikipedia.org/wiki/Ziviler_Ungehorsam

[100] Einsetzung 1996 unter Vorsitz Desmond Tutus, Amnestie gegen vollständiges Geständnis, 7.111 Anträge, 849 bewilligt; Klage der Familie Biko: https://de.wikipedia.org/wiki/Wahrheits-_und_Vers%C3%B6hnungskommission; vgl. Tutu 2001.

[101] Rund 70.000 Demonstranten und 8.000 bewaffnete Einsatzkräfte am 9.10.1989: Robert-Havemann-Gesellschaft, revolution89.de. https://revolution89.de/en/revolution/we-are-the-people/9-october-in-leipzig

[102] Rund 25.000 Flugblätter, 5.000 zusätzliche „gesellschaftliche Kräfte", Verlesung des „Aufrufs der Sechs" (u. a. Kurt Masur) sowie Ehrhart Neuberts Einwand gegen die Bezeichnung „friedlich" für die Zeit vor dem 9. Oktober: https://de.wikipedia.org/wiki/Wende_und_friedliche_Revolution_in_der_DDR

[103] Das Zitat wird Horst Sindermann (gest. 20.4.1990) zugeschrieben, so etwa in Harald Ringstorffs „Rede zur Demokratie" in der Leipziger Nikolaikirche am 9.10.2007, jedoch ohne Primärquelle. https://www.herbst89.de/reden-zur-demokratie/2007.html; ebenso ohne Beleg in Materialien der EKD 2009: https://www.ekd.de/23414.htm

[104] EDSA-Revolution vom 22. bis 25.2.1986, Aufruf Kardinal Jaime Sins über Radio Veritas, Ende der 20-jährigen Herrschaft von Ferdinand Marcos: https://de.wikipedia.org/wiki/EDSA-Revolution

Die Gegenprobe zeigt: Der Preis der Erneuerung ist nicht festgeschrieben. Er hängt davon ab, wie eine Bewegung mit ihren Gegnern umgeht. Wer den Gegner als Menschen behandelt, verliert manchmal Zeit. Wer ihn zum Schädling erklärt, verliert seine Seele.

## 6. Prüffälle der Gegenwart

Mit den Einsichten der ersten fünf Kapitel lassen sich nun die großen Bewegungen unserer Zeit betrachten: die Ökologie, die Klimaproteste, die Rechte, die Linke. Sind sie Reformen, Revolutionen, Restaurationen? Oder nur Neuauflagen alter Ideen? Dieses Kapitel versucht eine faire Prüfung, mit denselben Maßstäben für alle.

### 6.1 Ist Öko eine Reformbewegung?

Das Wort „Reform“ steht in Deutschland an einem überraschenden Ort: über der Tür von Naturkostläden. 1887 eröffnete Carl Braun in Berlin eine „Gesundheitszentrale“. 1900 gab Karl August Heynen in Wuppertal-Barmen seinem Geschäft als Erster den Namen „Reformhaus“.[105] Die Reformhäuser waren Kinder einer großen Bewegung, die man *Lebensreform* nennt. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts suchten Menschen einen Ausweg aus Industrie, Großstadt und Materialismus. Sie aßen vegetarisch, heilten mit Wasser und Licht, gingen nackt ins Freie und gründeten Gartenstädte.

Im Herbst 1900 kauften einige Aussteiger bei Ascona im Tessin einen Hügel über dem Lago Maggiore. Sie gründeten eine „vegetabile Cooperative“, anfangs sogar vegan. Den Ort nannten sie Monte Verità, „Berg der Wahrheit“.[106] In Berlin-Steglitz zogen ab 1896 Schüler unter Leitung des Studenten Hermann Hoffmann durch die Wälder. 1901 wurde daraus der Wandervogel, der Ursprung der deutschen Jugendbewegung.[107] All das klingt nach Rückkehr: zur Natur, zum Körper, zur Einfachheit. Es ist das Muster des Rückgriffs aus Kapitel 2. Nur ist die Quelle diesmal kein Buch, sondern der Wald.

Die Lebensreform hatte eine dunkle Seite, die man nicht verschweigen darf. Der Publizist Heinrich Pudor verband 1891 Kleiderreform und Vegetarismus mit Antisemitismus. In der Freikörperkultur verbreitete Richard Ungewitter völkisch-rassistisches Gedankengut. Zugleich gab es sozialistische Strömungen, etwa um den Pädagogen Adolf Koch.[108] Ob die Bewegung eher fortschrittlich oder rückwärtsgewandt war, ist bis heute umstritten. Ein Aufsatz des Historikers Wolfgang Krabbe trägt als Titel einen Satz in Anführungszeichen: „Die Weltanschauung der Deutschen Lebensreformbewegung ist der

[105] Carl Brauns „Gesundheitszentrale“ in Berlin 1887 als Vorbild; erstes Geschäft mit dem Namen „Reformhaus“ („Reformhaus Jungbrunnen“) durch Karl August Heynen 1900 in Wuppertal-Barmen: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformhaus

[106] Landkauf bei Ascona im Herbst 1900 durch Henri Oedenkoven, Ida Hofmann, Karl und Gusto Gräser und Lotte Hattemer, Gründung einer „vegetabilen Cooperative“: https://de.wikipedia.org/wiki/Monte_Verit%C3%A0

[107] Anfänge ab 1896 in Steglitz um Hermann Hoffmann, Vereinsgründung durch Karl Fischer 1901: https://de.wikipedia.org/wiki/Wandervogel

[108] Lebensreform als Oberbegriff für Reformbewegungen seit Mitte des 19. Jahrhunderts (Vegetarismus, Naturheilkunde, Freikörperkultur, Gartenstädte); Heinrich Pudors *Nackende Menschen* (1891), völkische Strömungen bei Richard Ungewitter, sozialistische Freikörperkultur bei Adolf Koch; Einordnung als fortschrittlich oder reaktionär umstritten: https://de.wikipedia.org/wiki/Lebensreform; vgl. Buchholz u. a. 2001, Linse 1983 und Wedemeyer-Kolwe 2017.

Nationalsozialismus“.[109] Der Satz zeigt, wie sich Teile der Bewegung nach 1933 deuteten oder deuten ließen. Ein Urteil über die ganze Bewegung ist er nicht. Für unser Thema ist entscheidend: Der Ruf nach Reinheit kann in sehr verschiedene Richtungen führen.

Die moderne Umweltbewegung hat andere Wurzeln. 1962 erschien Rachel Carsons Buch *Der stumme Frühling*. Es beschrieb, wie Pestizide Vögel und Insekten töten, bis im Frühling kein Gesang mehr zu hören ist.[110] 1972 folgte der Bericht *Die Grenzen des Wachstums* an den Club of Rome, eine internationale Vereinigung von Wissenschaftlern und Unternehmern. Er wurde über 30 Millionen Mal verkauft.[111] Im Januar 1980 gründeten sich in Karlsruhe die Grünen. Sie nannten sich „ökologisch, sozial, basisdemokratisch und gewaltfrei“.[112]

Wer die Ökologie für eine westliche Wohlstandsidee hält, sollte nach Indien und Kenia schauen. Im April 1973 umarmten Frauen im Dorf Mandal im Himalaja Bäume, um sie vor den Äxten der Holzfäller zu schützen. Die Chipko-Bewegung, nach dem Hindi-Wort für „umarmen“, berief sich auf ein Vorbild aus dem Jahr 1730. Damals sollen in Khejarli in Rajasthan 363 Angehörige der Bishnoi-Gemeinschaft ihr Leben für ihre Bäume gegeben haben.[113] In Kenia gründete die Biologin Wangari Maathai 1977 das Green Belt Movement. Die Bewegung pflanzte seither über 30 Millionen Bäume. 2004 erhielt Maathai als erste afrikanische Frau den Friedensnobelpreis.[114]

2015 gab Papst Franziskus der Ökologie eine religiöse Grammatik. In seiner *Enzyklika*, einem Lehrschreiben an die ganze Kirche, mit dem Titel *Laudato si'* rief er zu einer „ökologischen Umkehr“ auf.[115] Das Wort „Umkehr“ ist bewusst gewählt. Es ist das biblische Wort für Buße.

Ist Öko also eine Reformbewegung? Nach den Kriterien dieses Buches: ja, und zwar eine der vollständigsten der Gegenwart. Sie greift auf einen Ursprung zurück, auf Natur oder Schöpfung. Sie hat eine eigene Sprache geschaffen. Sie hat Massen bewegt und Institutionen verändert. Und sie hat, wie jede Reform, ihre Gefahren. Die Sehnsucht nach Reinheit kann umschlagen in Verachtung derer, die nicht rein genug leben.

## 6.2 Die Letzte Generation

Im August 2021 traten in Berlin junge Menschen in einen Hungerstreik. Sie nannten sich die „letzte Generation“, die den Zusammenbruch des Klimas vielleicht noch aufhalten könne. Ab 2022 klebten sie sich mit Sekundenkleber auf Straßen fest. Später besprühten

---

[109] Krabbe 1989, S. 431–461.
[110] Rachel Carsons *Silent Spring* (1962) als häufig genannter Ausgangspunkt der Umweltbewegung: https://de.wikipedia.org/wiki/Der_stumme_Fr%C3%BChling
[111] *Die Grenzen des Wachstums* (1972), erarbeitet am MIT, über 30 Mio. Exemplare in 30 Sprachen, Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 1973: https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Grenzen_des_Wachstums
[112] Gründung am 12./13.1.1980 in Karlsruhe, Grundsätze „ökologisch, sozial, basisdemokratisch und gewaltfrei“: https://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%BCndnis_90/Die_Gr%C3%BCnen
[113] Erste Aktion im April 1973 in Mandal (Uttarakhand), Right Livelihood Award 1987, Vorbild der Bishnoi in Khejarli um 1730 mit überlieferten 363 Toten: https://de.wikipedia.org/wiki/Chipko-Bewegung
[114] Gründung 1977 durch Wangari Maathai, über 30 Mio. gepflanzte Bäume, Friedensnobelpreis 2004: https://de.wikipedia.org/wiki/Green_Belt_Movement
[115] Enzyklika *Laudato si'*, datiert 24.5.2015, veröffentlicht 18.6.2015; Aufruf zur „ökologischen Umkehr“ in Nr. 216–221: https://de.wikipedia.org/wiki/Laudato_si%E2%80%99

sie Gebäude und drangen auf Flughäfen vor.[116] Kaum eine Protestform hat in Deutschland so viel Zorn ausgelöst.

Im Mai 2023 lehnten in einer Umfrage von YouGov 76 Prozent der Befragten die Methoden der Gruppe ab. Selbst unter den Anhängern der Grünen waren es 53 Prozent. In einer anderen Umfrage meinten 83 Prozent, die Proteste schadeten dem Klimaschutz eher.[117]

Der Staat reagierte hart. Im Mai 2023 ließ die Generalstaatsanwaltschaft München 15 Gebäude in sieben Bundesländern durchsuchen. Der Vorwurf lautete auf Bildung einer *kriminellen Vereinigung* nach Paragraf 129 des Strafgesetzbuchs. Dieser Paragraf richtet sich normalerweise gegen organisierte Kriminalität, etwa gegen Banden oder Clans. Gerichte urteilen seither unterschiedlich. Im Februar 2026 ließ das Landgericht Potsdam eine solche Anklage gegen fünf frühere Mitglieder zu. Sie betrifft Aktionen an der Ölraffinerie in Schwedt, im Museum Barberini und am Flughafen BER, nicht die Straßenblockaden. Im April 2026 lehnte dagegen das Landgericht Flensburg die Zulassung einer ähnlichen Anklage ab. Es habe keine erhebliche Gefahr für die öffentliche Sicherheit bestanden. Entschieden ist die Frage also noch nicht.[118] Eine Sonderberichterstatterin der Vereinten Nationen nannte das Vorgehen des deutschen Staates im März 2026 „feige".[119]

Die Gruppe selbst hat sich verändert. Anfang 2024 erklärte sie das „Kapitel des Klebens" für beendet. Bei der Europawahl im selben Jahr erhielt sie 0,3 Prozent der Stimmen. Im Februar 2025 spaltete sie sich (Abschnitt 5.1). Die „Neue Generation" kündigte zuletzt an, am Reformationstag 2026 Schülerproteste zu unterstützen. Sie wirbt für „Demokratie per Los", also für Bürgerräte, deren Mitglieder ausgelost werden.[120]

Ist das eine Reformbewegung? Die Gruppe selbst stellte sich in die Tradition des *zivilen Ungehorsams*. Der Begriff geht auf den Amerikaner Henry David Thoreau zurück. Thoreau hatte die Steuer verweigert, weil er Sklaverei und Krieg nicht mitfinanzieren wollte, und dafür eine Nacht im Gefängnis verbracht. 1849 veröffentlichte er einen Essay darüber.[121]

---

[116] Entstehung aus dem „Hungerstreik der letzten Generation" im August 2021, Straßenblockaden seit Anfang 2022, Selbstverständnis als Generation, die „den völligen Erdzusammenbruch vielleicht noch aufhalten" könne; Ende des „Kapitels des Klebens" Anfang 2024; Europawahl 2024 mit 104.340 Stimmen (0,3 %): https://de.wikipedia.org/wiki/Letzte_Generation

[117] YouGov/dpa, Mai 2023: 76 % lehnen die Methoden ab, unter Grünen-Anhängern 53 %: *Tagesspiegel*. https://www.tagesspiegel.de/afd-anhanger-in-umfrage-vorn-grosse-ablehnung-fur-methoden-der-letzten-generation-9818486.html. Civey für die *Augsburger Allgemeine*, 25.–27.5.2023, n = 5.019: 83 % meinen, die Proteste schaden dem Klimaschutz eher: *Sonntagsblatt*/epd. https://sonntagsblatt.de/artikel/epd/acht-von-zehn-deutschen-letzte-generation-schadet-klimaschutz

[118] Durchsuchungen am 24.5.2023 in 15 Gebäuden in sieben Bundesländern: https://de.wikipedia.org/wiki/Letzte_Generation. Beschlüsse des LG München I vom November 2023 zum Anfangsverdacht: *t-online*. https://www.t-online.de/nachrichten/panorama/id_100288098/urteil-in-muenchen-letzte-generation-noch-keine-kriminelle-vereinigung.html. Zulassung der Anklage durch das LG Potsdam: *taz*, 9.2.2026. https://taz.de/Prozess-gegen-Klimaaktivistinnen/!6152562/. Ablehnung durch das LG Flensburg (nicht rechtskräftig): *taz*, 7.4.2026. https://taz.de/!6168839/

[119] Interview mit der UN-Sonderberichterstatterin für Menschenrechtsverteidiger, Mary Lawlor („Die Vorgehensweise ist feige"): *taz*, 1.3.2026. https://taz.de/Prozess-gegen-die-Letzte-Generation/!6156138/

[120] Unterstützung der Schülerproteste „Gen Z regelt" am 31.10.2026 durch die „Neue Generation", Werbung für „Demokratie per Los": *Berlin Story News*, 29.10.2026. https://www.berlinstory.de/news/ehemalige-klimakleber-unterstuetzen-schuelerproteste/

[121] Thoreaus Essay „Resistance to Civil Government" (1849), Anlass seine Haft wegen verweigerter Kopfsteuer: https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%9Cber_die_Pflicht_zum_Ungehorsam_gegen_den_Staat

Der Philosoph John Rawls definierte zivilen Ungehorsam 1971 als öffentliche, gewaltlose, gewissensbestimmte und dennoch politische Handlung gegen das Gesetz. Jürgen Habermas fügte hinzu, wer so handle, müsse die Strafe annehmen. Er nannte zivilen Ungehorsam ein „Element einer reifen politischen Kultur".[122] Mehrere Rechtswissenschaftler halten das Konzept dagegen rechtlich für nicht tragfähig.

Wirkt radikaler Protest überhaupt? Die Forschung liefert ein gemischtes Bild. Experimente der Psychologen Matthew Feinberg, Robb Willer und Chloe Kovacheff zeigten 2020: Extreme Aktionen wie Autobahnblockaden oder Sachbeschädigung senken die Unterstützung für eine Bewegung. Die Forscher sprechen vom „Dilemma der Aktivisten".[123] Andere Studien beschreiben dagegen einen „Effekt der radikalen Flanke". Neben Radikalen wirken Gemäßigte gemäßigter und gewinnen Zustimmung. In Experimenten lag das an den radikalen Methoden, nicht an radikalen Zielen.[124] Eine britische Befragung rund um Autobahnblockaden der Gruppe Just Stop Oil im Jahr 2022 fand ein ähnliches Muster: Wer von den Radikalen gehört hatte, unterstützte eher gemäßigte Umweltgruppen.[125]

Ein faires Urteil kennt deshalb mehrere Lesarten. Man kann die Letzte Generation als moralischen Weckruf lesen, wie die Propheten Israels, die auch niemand mochte (Abschnitt 1.2). Man kann sie als Bewegung lesen, die ihr Anliegen durch ihre Mittel beschädigt hat. Und man kann in ihrem Wandel zur „Neuen Generation" ein Lehrstück der Veralltäglichung sehen. Alle drei Lesarten enthalten Wahrheit. Gemeinsam ist ihnen eine Einsicht: Eine Bewegung, die vor allem durch Empörung wirkt, muss irgendwann sagen, was sie aufbauen will.

## 6.3 Rechts als Reform?

Am 10. Januar 1927 hielt der Dichter Hugo von Hofmannsthal in der Münchner Universität eine Rede. Darin fiel ein Satz, der eine verhängnisvolle Karriere machen sollte. Der Prozess, von dem er rede, sei „nichts anderes als eine konservative Revolution von einem Umfange, wie die europäische Geschichte ihn nicht kennt". Und weiter: „Ihr Ziel ist Form."[126] Form – das Wort, um das dieses ganze Buch kreist.

Nach dem Krieg machte der Schweizer Publizist Armin Mohler den Begriff zum Titel eines Buches: *Die Konservative Revolution in Deutschland 1918–1932*. Er fasste darunter rund 350

---

[122] Rawls' Definition „a public, non-violent, conscientious yet political act contrary to law" (Übers. d. Verf.): https://en.wikipedia.org/wiki/Civil_disobedience. Habermas' Kriterien und juristische Gegenstimmen (u. a. Gärditz, Rönnau): https://de.wikipedia.org/wiki/Ziviler_Ungehorsam; vgl. Habermas 1983, S. 29–53.

[123] Sechs Experimente: Extreme Protestformen wie Autobahnblockaden oder Sachbeschädigung senken die Unterstützung für die Bewegung: Feinberg/Willer/Kovacheff 2020, S. 1086–1111; Pressemitteilung: https://www.eurekalert.org/news-releases/745985

[124] Zwei Online-Experimente mit 2.772 Teilnehmenden: Radikale Taktiken, nicht radikale Ziele, erhöhen die Unterstützung für gemäßigte Gruppen: Simpson/Willer/Feinberg 2022. https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC9896934/

[125] Befragung von 1.415 Personen vor und nach Blockaden von Just Stop Oil im November 2022; größere Bekanntheit der radikalen Gruppe ging mit mehr Unterstützung für eine gemäßigte Umweltorganisation einher; Einschränkung: Beobachtungsstudie: Ostarek u. a. 2024, S. 1626–1632. Zusammenfassung: https://ideas.repec.org/a/nat/natsus/v7y2024i12d10.1038_s41893-024-01444-1.html

[126] Hofmannsthal, „Das Schrifttum als geistiger Raum der Nation", Rede vom 10.1.1927 im Auditorium maximum der Universität München, Druck 1927: https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Das_Schrifttum_als_geistiger_Raum_der_Nation. Zitat mit Seitenangabe (S. 31) nach https://de.wikipedia.org/wiki/Konservative_Revolution

Denker der Weimarer Republik zusammen, die Demokratie und Liberalismus verachteten.[127] Der Soziologe Stefan Breuer hat diesen Sammelbegriff 1993 scharf kritisiert. Er sei „eine der erfolgreichsten Schöpfungen der neueren Ideengeschichtsschreibung“ und zugleich „ein unhaltbarer Begriff, der mehr Verwirrung als Klarheit stiftet“.[128]

Thomas Mann hatte die Gefahr früh benannt. Am 26. September 1933 notierte er in sein Tagebuch, der Nationalsozialismus sei die „politische Wirklichkeit jener konservativen Revolution“. Der Historiker Volker Weiß nennt Mohler heute den „Spiritus Rector“, den geistigen Wegbereiter der Neuen Rechten.[129]

Wie eine Reform aus christlichen Quellen auf diese Versuchung antwortete, zeigt ein Dokument aus dem Mai 1934. In Wuppertal-Barmen versammelten sich lutherische, reformierte und unierte Christen. Sie wehrten sich gegen die „Deutschen Christen“, die Kirche und NS-Ideologie verschmelzen wollten. Ihre Barmer Theologische Erklärung beginnt mit einem Satz, der wie ein Rückgriff im Sinne von Kapitel 2 klingt: „Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes.“ Und weiter: Man verwerfe die falsche Lehre, die Kirche müsse „auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen“.[130] Der Rückgriff auf die Quelle wurde hier zur Grenze gegen einen neuen Götzen.

Ist die Rechte also eine Reformbewegung? Hier hilft eine Unterscheidung. Konservatismus will bewahren, was sich bewährt hat, und es behutsam anpassen. Das ist eine ehrenwerte Haltung, und Edmund Burke hat sie klassisch formuliert (Abschnitt 7.1). Die „konservative Revolution“ dagegen will einen Ursprung wiederherstellen, der so nie existiert hat: ein reines Volk, eine ungebrochene Nation, eine heile Ordnung. Sie gleicht damit eher Echnaton als Josia. Sie räumt ab, was ist, im Namen dessen, was angeblich war.

Die Prüfsteine des letzten Kapitels erlauben eine genauere Unterscheidung (Abschnitt 7.3). Wer sich auf Herkunft und Tradition beruft, ist damit noch kein Feind der Demokratie. Wer aber Menschen nach ihrer Herkunft sortiert und Gegner zu Feinden erklärt, hat die Grenze überschritten, an der Reform in Gewalt umschlägt (Abschnitt 5.2).

## 6.4 Links als Reform?

Für die Linke stellt sich die Frage anders herum. Sie will nicht zurück, sondern nach vorn. Ihr Grundwort ist der Fortschritt. Doch auch der Fortschritt hat eine Herkunft, behauptet der Philosoph Karl Löwith. Löwith, aus einer Familie jüdischer Herkunft, hatte Deutschland 1934 verlassen müssen. In seinem Buch *Weltgeschichte und Heilsgeschehen*, zuerst 1949 in Chicago auf Englisch erschienen, vertrat er eine aufsehenerregende These. Die moderne Geschichtsphilosophie, besonders bei Hegel und Marx, sei verweltlichte christliche

[127] Armin Mohler, *Die Konservative Revolution in Deutschland 1918–1932* (1950; Dissertation Basel 1949): https://de.wikipedia.org/wiki/Armin_Mohler. Mohler bezog den Begriff auf etwa 350 Personen: https://de.wikipedia.org/wiki/Konservative_Revolution

[128] Breuer 1995, S. 4 und 9.

[129] Thomas Manns Tagebucheintrag vom 26.9.1933: https://de.wikipedia.org/wiki/Konservative_Revolution. Mohler als „Spiritus Rector“ der Neuen Rechten: Weiß, Volker: „Faschisten von heute? ‚Neue Rechte‘ und ideologische Traditionen“, *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 13.10.2017. https://www.bpb.de/apuz/257660/neue-rechte-und-ideologische-traditionen

[130] Barmer Theologische Erklärung vom 31.5.1934, These 1: Evangelische Kirche in Deutschland. https://www.ekd.de/Barmer-Theologische-Erklarung-Thesen-11296.htm

Heilserwartung.[131] Zugespitzt gesagt: Die klassenlose Gesellschaft erscheint dann als Reich Gottes ohne Gott.

Der Philosoph Hans Blumenberg widersprach 1966 mit Nachdruck. Die Neuzeit sei keine verkleidete Theologie, sondern eine eigenständige Epoche. Sie entstehe aus der „Selbstbehauptung" des Menschen gegen einen übermächtigen Gott des Spätmittelalters. Alte Fragen würden nicht bloß verweltlicht, sondern mit neuen Antworten besetzt.[132] Der Streit zwischen beiden ist bis heute nicht entschieden.[133] Für unsere Frage ist er dennoch aufschlussreich. Wenn Löwith recht hat, dann ist auch die Fortschrittsidee eine Neuauflage – ein altes Programm auf neuer Hardware. Wenn Blumenberg recht hat, dann ist sie etwas Neues, das nur alte Worte benutzt.

Wie verwickelt die Lage ist, zeigt eine Bewegung, die Glauben und Gesellschaftskritik verband. 1968 versammelten sich die Bischöfe Lateinamerikas im kolumbianischen Medellín. Sie fragten, was das Konzil für einen Kontinent voller Armut bedeute. Drei Jahre später veröffentlichte der peruanische Priester Gustavo Gutiérrez ein Buch mit dem Titel *Theologie der Befreiung*.[134] Gott stehe an der Seite der Armen, lehrte er, und die Kirche müsse es auch. Später wurde daraus die Formel von der „vorrangigen Option für die Armen".[135]

Rom reagierte zwiespältig. 1984 warnte die Glaubenskongregation unter Kardinal Joseph Ratzinger vor einer unkritischen Übernahme marxistischer Begriffe. Doch ihr Schreiben beginnt mit einem Satz, den jeder Befreiungstheologe unterschreiben konnte: „Das Evangelium Jesu Christi ist eine Botschaft der Freiheit und eine Kraft der Befreiung."[136] Als Gutiérrez im Oktober 2024 mit 96 Jahren starb, würdigte ihn ausgerechnet der konservative Kardinal Gerhard Ludwig Müller als einen der großen Theologen unserer Zeit.[137]

Die Geschichte der Befreiungstheologie zeigt: Auch eine Bewegung, die nach vorn will, greift auf Quellen zurück. Auch Gutiérrez begründete seine Option für die Armen mit der Bibel, mit dem Exodus und den Propheten. Und eine Bewegung, die sich gegen einen Teil ihrer Kirche stellt, kann am Ende von ihr gewürdigt werden. Die Kulturrevolution hat

---

[131] Löwiths These von der modernen Geschichtsphilosophie als säkularisierter Eschatologie (Paraphrase): Löwith 1953; Überblick: https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_L%C3%B6with

[132] Blumenbergs Kritik am „Säkularisierungstheorem", Neuzeit als „Selbstbehauptung" gegen den „theologischen Absolutismus", „Umbesetzung" alter Fragen: Blumenberg 1966; Überblick: https://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Blumenberg

[133] Zur Löwith-Blumenberg-Debatte: Wallace 1981, S. 63–79.

[134] Zweite Generalversammlung des lateinamerikanischen Episkopats in Medellín 1968: https://en.wikipedia.org/wiki/Second_Episcopal_Conference_of_Latin_America. Gutiérrez, *Teología de la liberación* (Lima 1971): Gutiérrez 1971.

[135] Zur „vorrangigen Option für die Armen": in Medellín 1968 grundgelegt, in Puebla 1979 fest geprägt; der wörtliche Gebrauch in Medellín ist nicht gesichert: https://en.wikipedia.org/wiki/Option_for_the_poor

[136] Kongregation für die Glaubenslehre, Instruktion *Libertatis nuntius* vom 6.8.1984, erster Satz: „The Gospel of Jesus Christ is a message of freedom and a force for liberation" (engl. Fassung; Übers. d. Verf.). https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_19840806_theology-liberation_en.html

[137] Tod Gustavo Gutiérrez' am 22.10.2024 in Lima; Würdigung durch Kardinal Gerhard Ludwig Müller als „one of the great theologians of our time": *Vatican News*, 23.10.2024. https://www.vaticannews.va/en/church/news/2024-10/gustavo-gutierrez-champion-of-the-poor-dies-aged-96.html

gezeigt, wohin es führt, wenn eine Bewegung ihre Herkunft vernichten will (Abschnitt 5.2). Die Befreiungstheologie zeigt, was entsteht, wenn sie ihre Herkunft neu liest.

### 6.5 Gegenprobe: Gleiche Maßstäbe für alle

Wer über rechte und linke Bewegungen schreibt, gerät leicht in einen Streit über den Vergleich selbst. In der Politikwissenschaft gibt es ein Modell, das Extremismus auf beiden Seiten des politischen Spektrums misst. Kritiker verspotten es als „Hufeisentheorie“: Als ob sich die Enden eines Hufeisens berührten, würden linke und rechte Extreme gleichgesetzt. Das verharmlose den Rechtsextremismus und stemple linke Kritik ab. Die Politikdidaktikerin Monika Oberle hält dagegen, eine Gleichsetzung werde in der vergleichenden Extremismusforschung gar nicht vertreten.[138] Diese Debatte ist auch für dieses Buch wichtig. Es fragt nicht, welche Ziele richtig sind. Es fragt, mit welchen Mitteln und in welchem Geist Erneuerung betrieben wird.

Ein italienischer Roman liefert die schärfste Warnung für alle Lager. Giuseppe Tomasi di Lampedusas *Der Leopard* spielt im Sizilien des Jahres 1860. Garibaldis Freischärler landen auf der Insel, die alte Ordnung wankt. Da sagt der junge Adlige Tancredi zu seinem Onkel, dem Fürsten Salina: „Wenn wir wollen, dass alles bleibt, wie es ist, muss sich alles ändern.“[139] Tancredi schließt sich den Revolutionären an, um die Macht seiner Familie zu retten.

Der Satz beschreibt eine Reform, die nur Fassade ist. Man wechselt die Fahne, um die Macht zu behalten. Rechte wie Linke, Kirchen wie Konzerne kennen diese Versuchung. Er ist das genaue Gegenstück zum Schrein von Ise. Dort ändert sich die Form, damit der Sinn bleibt. Beim Leoparden ändert sich die Form, damit die Macht bleibt.

Gleiche Maßstäbe heißt deshalb: Jede Bewegung wird an denselben Fragen gemessen. Wem nützt sie? Wen schützt sie? Wen macht sie zum Feind? Diese Fragen werden im letzten Kapitel zu Prüfsteinen (Abschnitt 7.3).

## 7. Bewahren oder erneuern?

Am Ende steht die Frage, die jeden betrifft, der in einer Gemeinde, einem Verein, einer Familie oder einem Land Verantwortung trägt. Was müssen wir schützen? Was müssen wir loslassen? Und woran erkennt man den Unterschied? Dieses Kapitel befragt zuerst zwei klassische Antworten, dann die Bibel, und schlägt schließlich fünf Prüfsteine vor.

### 7.1 Chestertons Zaun

1929 veröffentlichte der englische Schriftsteller Gilbert Keith Chesterton ein Bild, das heute in Managementseminaren ebenso zitiert wird wie in Predigten. Auf einem Weg steht ein

[138] Kritik am Extremismusmodell als „Hufeisentheorie“ und Gegenposition (u. a. Armin Pfahl-Traughber): Oberle, Monika: „Linksextremismusprävention und politische Bildung“, *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 16.10.2026. https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/politische-bildung-2026/582402/linksextremismuspraevention-und-politische-bildung/

[139] „Se vogliamo che tutto rimanga com’è, bisogna che tutto cambi“ (Übers. d. Verf.), Tancredi zu Fürst Salina im Mai 1860: Tomasi di Lampedusa 1958, erster Teil (Schreibweise in den Ausgaben schwankend: „com’è“ / „come è“). https://sololibri.net/Perche-tutto-rimanga-com-e-bisogna-che-tutto-cambi-origine-significato.html

Zaun oder ein Tor. Ein Reformer der moderneren Sorte geht fröhlich darauf zu und sagt: „Ich sehe keinen Sinn darin; räumen wir es weg." Darauf, so Chesterton, sollte ein klügerer Reformer antworten: „Wenn du keinen Sinn darin siehst, lasse ich dich ganz bestimmt nicht wegräumen. Geh und denk nach. Wenn du zurückkommst und mir sagen kannst, dass du den Sinn siehst, erlaube ich dir vielleicht, es abzureißen."[140]

Chestertons Zaun ist kein Verbot der Reform. Chesterton spricht ausdrücklich vom Reformieren im Unterschied zum Deformieren. Er verlangt nur eine Reihenfolge: erst verstehen, dann ändern. Viele Zäune stehen aus gutem Grund. Andere stehen nur noch, weil niemand mehr weiß, warum. Beides findet man nur heraus, wenn man fragt.

Der in Dublin geborene britische Politiker Edmund Burke hatte schon 1790, unter dem Eindruck der Französischen Revolution, einen verwandten Gedanken formuliert. Er gilt als Vater des modernen Konservatismus. Umso mehr überrascht sein bekanntester Satz zur Reform: „Ein Staat ohne die Mittel zu einer Veränderung ist ohne die Mittel zu seiner Erhaltung."[141] Bewahrung und Korrektur gehören für Burke zusammen. Wer nichts ändert, verliert gerade das, was er erhalten will.

Sein Gegenspieler Thomas Paine antwortete 1791 mit einem Satz, der bis heute jeden Generationenkonflikt befeuert. Jedes Zeitalter müsse so frei sein, für sich selbst zu handeln, wie die vorangegangenen. Die „Eitelkeit und Anmaßung, über das Grab hinaus zu regieren", sei die lächerlichste und unverschämteste aller Tyranneien.[142] Burke sah die Gesellschaft als Bund zwischen den Lebenden, den Toten und den Ungeborenen. Paine sah darin die Herrschaft der Toten über die Lebenden. Beide haben einen Punkt. Ohne die Toten verlieren wir unser Gedächtnis. Ohne die Ungeborenen verlieren wir unsere Verantwortung.

Ein beliebter Satz soll diesen Streit versöhnen: „Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers." Er wird meist dem Komponisten Gustav Mahler zugeschrieben. In Mahlers Schriften findet er sich aber nicht. Das Bild geht am ehesten auf den französischen Sozialisten Jean Jaurès zurück, der 1910 in der Abgeordnetenkammer seinen Gegnern vorhielt: Wir haben die Flamme genommen, ihr habt nur die Asche behalten.[143] Die Geschichte dieses Zitats ist selbst ein Gleichnis. Das Bild hat überlebt, weil es weitergegeben und dabei verändert wurde. Sein Urheber ist darüber in Vergessenheit geraten.

---

[140] „In the matter of reforming things, as distinct from deforming them, there is one plain and simple principle … The more modern type of reformer goes gaily up to it and says, ‚I don't see the use of this; let us clear it away.' To which the more intelligent type of reformer will do well to answer: ‚If you don't see the use of it, I certainly won't let you clear it away. Go away and think. Then, when you can come back and tell me that you do see the use of it, I may allow you to destroy it.'" (Übers. d. Verf.): Chesterton 1929, Kap. „The Drift from Domesticity", nach American Chesterton Society. https://www.chesterton.org/taking-a-fence-down/

[141] „A state without the means of some change is without the means of its conservation" (Übers. d. Verf.); zur Gesellschaft als „partnership … between those who are living, those who are dead, and those who are to be born": Burke 1790, nach der Ausgabe Burke 1887. https://www.gutenberg.org/cache/epub/15679/pg15679.txt

[142] „The vanity and presumption of governing beyond the grave is the most ridiculous and insolent of all tyrannies" (Übers. d. Verf.): Paine 1791, nach der Ausgabe Paine 1894. https://gutenberg.org/cache/epub/3742/pg3742.txt

[143] Für die Zuschreibung an Gustav Mahler gibt es keinen Beleg; das Bild geht am ehesten auf Jean Jaurès zurück, Kammerrede vom Januar 1910: „nous en avons pris la flamme, vous n'en avez gardé que la cendre" (Jaurès, *Pages choisies*, Paris 1922, S. 115): Bibliothèque municipale de Lyon, Guichet du Savoir. https://www.guichetdusavoir.org/question/voir/70443

Am ältesten ist vielleicht das Bild des griechischen Philosophen Heraklit, um 500 vor Christus. Wer in dieselben Flüsse steigt, dem strömen andere und wieder andere Wasser zu.[144] Die berühmte Kurzformel *panta rhei*, „alles fließt", stammt übrigens nicht von ihm. Sie ist erst viel später belegt. Heraklits Bild ist feiner. Der Fluss bleibt derselbe, gerade weil das Wasser wechselt. Ein Fluss, dessen Wasser stillsteht, ist kein Fluss mehr, sondern ein Tümpel.

## 7.2 Neuer Wein, neue Schläuche

Jesus war ein Reformer, der sich weigerte, sich zwischen Alt und Neu zu entscheiden. In der Bergpredigt sagt er: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen."[145] Und doch folgen auf diesen Satz sechs Gegenüberstellungen, die mit den Worten beginnen: „Ich aber sage euch". Er erfüllt das Gesetz, indem er es von innen her zuspitzt. Ein eigener Band dieser Reihe ist diesem Spannungsfeld nachgegangen.

Als man ihn fragt, warum seine Jünger nicht fasten wie andere Fromme, antwortet er mit einem Bild aus dem Alltag der Winzer. „Man füllt auch nicht neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißen die Schläuche und der Wein wird verschüttet und die Schläuche verderben. Sondern man füllt neuen Wein in neue Schläuche, so bleiben beide miteinander erhalten."[146] Der letzte Halbsatz wird oft überlesen. *Beide* bleiben erhalten. Jesus will die alten Schläuche nicht zerstören. Er will nur nicht, dass sie unter einem Druck platzen, für den sie nicht gemacht sind.

Der Prophet Jesaja hatte Jahrhunderte zuvor die Blickrichtung noch radikaler umgedreht: „Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?"[147] Bemerkenswert ist die Frage am Ende. Das Neue ist schon da. Es wächst bereits. Man muss es nur erkennen. Erneuerung beginnt oft nicht mit einem Programm, sondern mit einem anderen Blick auf das, was schon geschieht.

Paulus fasst die Haltung, die all das trägt, in eine knappe Regel: „Prüft aber alles und das Gute behaltet."[148] Diese fünf Worte enthalten eine ganze Reformlehre. Sie verbieten das blinde Bewahren, denn alles soll geprüft werden. Sie verbieten das blinde Erneuern, denn das Gute soll bleiben. Und sie setzen einen Maßstab voraus, nach dem man prüft. Den versucht der letzte Abschnitt zu formulieren.

Schließlich kehrt das Motto dieses Buches zurück. Der Hausvater holt „aus seinem Schatz Neues und Altes hervor" (Einleitung). Ein Schatz ist kein Museum. Was darin liegt, ist zum Gebrauch da. Und ein guter Hausvater weiß zu jeder Stunde, was gerade gebraucht wird.

---

[144] Heraklit, Fragment DK 22 B 12: „Ποταμοῖσι τοῖσιν αὐτοῖσιν ἐμβαίνουσιν ἕτερα καὶ ἕτερα ὕδατα ἐπιρρεῖ" (Übers. d. Verf.); die Formel *panta rhei* ist erst bei Simplikios (6. Jh.) wörtlich belegt: https://en.wikipedia.org/wiki/Panta_rhei_(doctrine)

[145] Lutherbibel 2017, Matthäus 5,17; die Gegenüberstellungen „Ich aber sage euch" folgen in V. 21–48. https://www.bibleserver.com/LUT/Matth%C3%A4us5

[146] Lutherbibel 2017, Matthäus 9,14–17; Zitat V. 17. https://www.bibleserver.com/LUT/Matth%C3%A4us9

[147] Lutherbibel 2017, Jesaja 43,18–19. https://www.bibleserver.com/LUT/Jesaja43

[148] Lutherbibel 2017, 1. Thessalonicher 5,21. https://www.bibleserver.com/LUT/1.Thessalonicher5

## 7.3 Fünf Prüfsteine echter Erneuerung

Aus den Fällen dieses Buches lassen sich fünf Fragen gewinnen. Sie urteilen nicht über Ziele, sondern über Wege. Sie gelten für die Kirchengemeinde ebenso wie für die Partei, für die Klimabewegung ebenso wie für den Heimatverein.

| Prüfstein | Die Frage | Ermutigendes Beispiel | Warnendes Beispiel |
|---|---|---|---|
| **1. Funktion** | Dient die Reform dem Zweck, für den die Form einst geschaffen wurde? | Amos will Gottesdienst *mit* Gerechtigkeit (Abschnitt 1.2) | Restauration als Fassade im *Leopard* (Abschnitt 6.5) |
| **2. Lernfähigkeit** | Kann die Bewegung Kritik hören und sich korrigieren? | Chenoweth relativiert ihre eigene Regel (Abschnitt 4.4) | Chatam Sofers „Neues ist verboten“ als Prinzip (Abschnitt 2.4) |
| **3. Schutz der Schwachen** | Wer profitiert? Werden die Schwächsten geschützt oder geopfert? | Ram Mohan Roy gegen die Witwenverbrennung (Abschnitt 2.4) | Luthers Schrift gegen die Bauern (Abschnitt 5.2) |
| **4. Ohne Feindbild** | Bleibt der Gegner ein Mensch? | Leipzig, Wahrheitskommission (Abschnitt 5.3) | Kulturrevolution, Täuferreich (Abschnitt 5.2) |
| **5. Selbstreform** | Ist die Bewegung bereit, sich selbst zu reformieren? | Guru Nanak regelt seine Nachfolge (Abschnitt 2.4) | Echnaton: alles oder nichts (Abschnitt 1.3) |

Der erste Prüfstein fragt nach der **Funktion**. Jede Form wurde einmal geschaffen, um etwas zu ermöglichen. Der Gottesdienst soll Menschen mit Gott und miteinander verbinden. Das Gesetz soll Schwache vor Starken schützen. Eine Reform, die diesen Zweck wieder freilegt, ist eine echte Erneuerung. Ahmad Dahlan fragte, was die Rückkehr zum Koran für kranke Kinder und Analphabeten bedeutet, und baute Schulen und Kliniken (Abschnitt 2.3). Eine Reform, die nur die Aufschrift wechselt, ist bloß eine Neuauflage.

Der zweite fragt nach **Lernfähigkeit**. Bewegungen, die keinen Widerspruch mehr dulden, sind keine Reformen mehr, sondern Sekten. Eine Faustregel ist hier verlässlich: Je sicherer sich eine Bewegung ist, desto genauer sollte man hinsehen.

Der dritte fragt nach den **Schwachen**. Diese Frage zieht sich durch die ganze Bibel, von den Witwen und Waisen im Gesetz des Mose bis zu Jesu Wort über die Geringsten. Bemerkenswert ist, dass schon der älteste bekannte Reformer der Welt, Urukagina von Lagasch, genau hier ansetzte (Abschnitt 2.1).

Der vierte fragt nach dem **Feindbild**. Eine Reform darf hart in der Sache sein. Sobald sie aber Menschen zu Ungeziefer, Hunden oder Volksfeinden erklärt, hat sie ihre Legitimität verloren. Das gilt für alle Lager (Abschnitt 6.5).

Der fünfte fragt, ob eine Bewegung sich **selbst reformieren** kann. Die Formel *ecclesia semper reformanda* (Abschnitt 1.1) ist nicht nur eine Forderung an die anderen. Sie ist eine Selbstverpflichtung. Eine Reform, die sich selbst für abgeschlossen hält, ist bereits die nächste erstarrte Form.

## Schluss: Neues und Altes

Dieses Buch hat Reformbewegungen aus fünf Jahrtausenden betrachtet, von den Inschriften aus Lagasch bis zu den Gerichtsakten von Potsdam. Sein Ergebnis lässt sich in sieben Sätzen zusammenfassen.

**Erstens:** Reform beginnt dort, wo eine Form ihre Funktion verloren hat. Formen sind nicht das Problem; sie sind gespeicherte Erfahrung. Das Problem ist die Form, die nur noch sich selbst dient (Kapitel 1).

**Zweitens:** Fast alle großen Erneuerer greifen auf einen Ursprung zurück. Doch die Quelle spricht nicht von selbst. Derselbe Rückgriff hat zu Öffnung und zu Abschottung geführt (Kapitel 2).

**Drittens:** Neue Worte verschieben die Aufmerksamkeit, aber sie verändern die Welt nur, wenn neue Praxis folgt. Eine Schrift wird lebendig durch Schulen, eine Sprache durch Familien, ein Begriff durch Menschen, die nach ihm handeln (Kapitel 3).

**Viertens:** Einzelne geben den Anstoß, aber Bewegungen tragen ihn weiter. Masse hilft, doch ohne Organisation und verlässliche Bindungen verpufft sie. Jede Reform reitet ein neues Medium (Kapitel 4).

**Fünftens:** Erneuerung hat einen Preis. Spaltung ist häufig, Gewalt nicht zwangsläufig. Den Unterschied macht der Umgang mit dem Gegner (Kapitel 5).

**Sechstens:** Die großen Bewegungen der Gegenwart sind teils echte Reformen, teils Neuauflagen. Die Ökologie ist eine Reformbewegung mit alten Wurzeln und eigener Schattenseite. Radikaler Protest weckt Aufmerksamkeit und Ablehnung zugleich. Rechte wie linke Projekte stehen in Überlieferungen, die sie nicht immer kennen (Kapitel 6).

**Siebtens:** Ob wir das Alte schützen oder für das Neue leben, ist eine falsche Alternative. Wer bewahren will, muss erneuern. Wer erneuern will, muss verstehen, was er vorfindet (Kapitel 7).

Die Leitfrage lautete: Was unterscheidet echte Erneuerung von einer Neuauflage alter Ideen? Die Antwort: Eine echte Erneuerung legt eine Funktion frei, die verschüttet war. Eine Neuauflage wechselt nur die Aufschrift. Und woran erkennt man, ob ein Gedanke die Welt bewegt oder nur ihre Sprache? Daran, ob Menschen anders leben, nicht nur anders reden.

### Ein Vorschlag für die nächsten Wochen

Der Reformationstag liegt gerade hinter uns. Er lädt ein, nicht nur an Luther zu denken, sondern selbst eine These zu formulieren. Der folgende Weg ist für Einzelne gedacht, für Kirchenvorstände, Vereinsvorstände oder Familien.

Wählen Sie *eine* Form aus Ihrem Umfeld, die Sie stört. Eine Sitzung, die niemand mehr besuchen will. Ein Ritual, das nur noch abgehakt wird. Eine Regel, deren Sinn keiner mehr erklären kann. Schreiben Sie sie auf.

Dann gehen Sie Chestertons Weg (Abschnitt 7.1). Fragen Sie die Ältesten, warum es diese Form gibt. Notieren Sie die Antwort, auch wenn sie Ihnen nicht gefällt. Prüfen Sie dann mit

den fünf Prüfsteinen (Abschnitt 7.3), was zu tun ist: bewahren, erneuern oder verabschieden.

Formulieren Sie schließlich Ihre These in einem einzigen Satz. Nicht „Alles muss anders werden“, sondern konkret: „Unser Gemeindefest soll wieder ein Fest für die Nachbarschaft werden, nicht nur für die Mitglieder.“ Suchen Sie zwei Verbündete. Und tun Sie den ersten Schritt innerhalb eines Monats.

Ein Kirchenvorstand kann dasselbe im Großen tun. Er kann eine Sitzung im Jahr der Frage widmen: Welche unserer Formen dienen noch ihrer Funktion? Der Islam erwartet in jedem Jahrhundert einen Erneuerer (Abschnitt 2.3). Eine Gemeinde muss nicht so lange warten. Sie könnte sich vornehmen, jede ihrer Formen wenigstens einmal in zehn Jahren bewusst zu prüfen. Kein Gremium sollte länger bestehen, als jemand erklären kann, wozu es da ist.

### Ein letztes Wort

In Ise wird das neue Heiligtum direkt neben dem alten errichtet. Eine Weile stehen beide nebeneinander, das verwitterte und das frische Holz. Dann zieht die Gottheit um, und das alte Holz wird weitergegeben, an andere Schreine, an andere Orte. Nichts wird weggeworfen. Alles wird verwandelt.

Vielleicht ist das die schönste Beschreibung dessen, was Jesus mit dem Hausvater meinte, der Neues und Altes aus seinem Schatz hervorholt. Erneuerung ist kein Abriss und kein Museum. Sie ist ein Umzug, bei dem man das Wichtigste mitnimmt. Und weil der Prediger recht hat, dass es nichts Neues unter der Sonne gibt, braucht es den, der verspricht, alles neu zu machen.

Zurück nach vorn – das ist keine Parole für Nostalgiker und keine für Revolutionäre. Es ist die Bewegung jedes Menschen, der aus der Quelle schöpft, um den nächsten Schritt zu tun.

## Bibliographie

Assmann, Jan: *Achsenzeit. Eine Archäologie der Moderne*. München: C. H. Beck 2018. Nur Print.

Bartolf, Christian / Miething, Dominique / Varatharajan, V.: Thoreau – Tolstoy – Gandhi: The Origin of Satyagraha [Thoreau – Tolstoi – Gandhi: Der Ursprung von Satyagraha]. In: Giri, Ananta Kumar (Hg.): *Roots, Routes and a New Awakening*. Singapur: Springer 2021, S. 133–147. DOI: 10.1007/978-981-15-7122-0_8.

Blickle, Peter: *Die Revolution von 1525*. 4. Aufl. München: Oldenbourg 2004. Nur Print.

Blumenberg, Hans: *Die Legitimität der Neuzeit*. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1966. Nur Print.

Boroditsky, Lera: How Language Shapes Thought [Wie Sprache das Denken formt]. In: *Scientific American*, Februar 2011. https://www.scientificamerican.com/article/how-language-shapes-thought

Breuer, Stefan: *Anatomie der Konservativen Revolution*. 2. Aufl. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995 (1. Aufl. 1993). Nur Print.

Buchholz, Kai / Latocha, Rita / Peckmann, Hilke / Wolbert, Klaus (Hg.): *Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900*. Ausstellungskatalog Institut Mathildenhöhe. Darmstadt 2001. Nur Print.

Burke, Edmund: Reflections on the Revolution in France [Betrachtungen über die Revolution in Frankreich] (1790). In: *The Works of the Right Honourable Edmund Burke*, Bd. 3. London: John C. Nimmo 1887. https://www.gutenberg.org/ebooks/15679

Chenoweth, Erica (2020a): *Questions, Answers, and Some Cautionary Updates Regarding the 3.5% Rule* [Fragen, Antworten und einige warnende Ergänzungen zur 3,5-Prozent-Regel]. Carr Center Discussion Paper 2020-005. Cambridge, MA: Harvard Kennedy School 2020. https://www.hks.harvard.edu/sites/default/files/2024-05/Erica%20Chenoweth_2020-005.pdf

Chenoweth, Erica (2020b): The Future of Nonviolent Resistance [Die Zukunft des gewaltfreien Widerstands]. In: *Journal of Democracy* 31 (2020), Nr. 3, S. 69–84. DOI: 10.1353/jod.2020.0046.

Chenoweth, Erica / Stephan, Maria J.: *Why Civil Resistance Works. The Strategic Logic of Nonviolent Conflict* [Warum ziviler Widerstand wirkt]. New York: Columbia University Press 2011. Nur Print.

Chesterton, Gilbert Keith: *The Thing* [Die Sache]. London: Sheed & Ward 1929. Nur Print.

Edwards, Mark U. Jr.: *Printing, Propaganda, and Martin Luther* [Buchdruck, Propaganda und Martin Luther]. Berkeley/Los Angeles: University of California Press 1994. https://publishing.cdlib.org/ucpressebooks/public/book/printing-propaganda-and-martin-luther.html

Feinberg, Matthew / Willer, Robb / Kovacheff, Chloe: The Activist's Dilemma: Extreme Protest Actions Reduce Popular Support for Social Movements [Das Dilemma der Aktivisten]. In: *Journal of Personality and Social Psychology* 119 (2020), Nr. 5, S. 1086–1111. DOI: 10.1037/pspi0000230.

Gutiérrez, Gustavo: *Teología de la liberación. Perspectivas* [Theologie der Befreiung]. Lima: Centro de Estudios y Publicaciones 1971. Nur Print.

Habermas, Jürgen: Ziviler Ungehorsam – Testfall für den demokratischen Rechtsstaat. In: Glotz, Peter (Hg.): *Ziviler Ungehorsam im Rechtsstaat*. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1983, S. 29–53. Nur Print.

Iserloh, Erwin: *Luthers Thesenanschlag. Tatsache oder Legende?* Wiesbaden 1962 (erweitert: *Luther zwischen Reform und Reformation. Der Thesenanschlag fand nicht statt*. Münster: Aschendorff, 3. Aufl. 1968). https://unifr.ch/dogmatik/de/assets/public/files/Dokumentation/Iserloh/Aufsaetze_2/4.pdf

Jaspers, Karl: *Vom Ursprung und Ziel der Geschichte*. München/Zürich: Artemis 1949. Nur Print.

Kirchhoff, Karl-Heinz: *Die „Wiedertäufer-Käfige" in Münster*. Münster: Aschendorff 1996. Nur Print.

Koffeman, Leo J.: „Ecclesia reformata semper reformanda“. Church Renewal from a Reformed Perspective [Kirchliche Erneuerung aus reformierter Sicht]. In: *HTS Teologiese Studies/Theological Studies* 71 (2015), Nr. 3, Art. 2875. DOI: 10.4102/hts.v71i3.2875.

Konfuzius: *Gespräche (Lun Yu)*. Übers. von Richard Wilhelm. Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch 2008. Online: https://projekt-gutenberg.org/authors/konfuzius/books/gespraeche/chapter/8

Krabbe, Wolfgang R.: „Die Weltanschauung der Deutschen Lebensreformbewegung ist der Nationalsozialismus“. In: *Archiv für Kulturgeschichte* 71 (1989), S. 431–461. Nur Print.

Kuhn, Thomas S.: *The Structure of Scientific Revolutions* [Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen]. Chicago: University of Chicago Press 1962. Nur Print.

Linse, Ulrich: *Barfüßige Propheten. Erlöser der Zwanziger Jahre*. Berlin: Siedler 1983. Nur Print.

Löwith, Karl: *Weltgeschichte und Heilsgeschehen. Die theologischen Voraussetzungen der Geschichtsphilosophie*. Stuttgart: Kohlhammer 1953 (engl. Orig.: *Meaning in History*, Chicago 1949). Nur Print.

Mahajan, Vijay / Muller, Eitan / Srivastava, Rajendra K.: Determination of Adopter Categories by Using Innovation Diffusion Models [Bestimmung von Übernehmerkategorien mit Diffusionsmodellen]. In: *Journal of Marketing Research* 27 (1990), Nr. 1, S. 37–50. https://core.ac.uk/download/35454785.pdf

Martin, Jan J.: William Tyndale, John Foxe, and the „Boy That Driveth the Plough“ [William Tyndale, John Foxe und der „Junge, der den Pflug führt“]. In: *Religious Educator* 17 (2016), Nr. 2, S. 86–105. https://rsc.byu.edu/vol-17-no-2-2016/william-tyndale-john-foxe-boy-driveth-plough

Mohler, Armin: *Die Konservative Revolution in Deutschland 1918–1932*. Stuttgart: Vorwerk 1950. Nur Print.

Obeyesekere, Gananath: Religious Symbolism and Political Change in Ceylon [Religiöse Symbolik und politischer Wandel in Ceylon]. In: *Modern Ceylon Studies* 1 (1970), Nr. 1, S. 43 –63. https://ir.lib.pdn.ac.lk/handle/20.500.14444/2392

Orth, Gottfried: Der konziliare Prozess für Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung. In: *Zeitschrift für Entwicklungspädagogik* 10 (1987), Nr. 4, S. 11–14. DOI: 10.25656/01:6519.

Ostarek, Markus / Simpson, Brent / Rogers, Cathy / Ozden, James: Radical Climate Protests Linked to Increases in Public Support for Moderate Organizations [Radikale Klimaproteste und wachsende Unterstützung für gemäßigte Organisationen]. In: *Nature Sustainability* 7 (2024), Nr. 12, S. 1626–1632. DOI: 10.1038/s41893-024-01444-1.

Paine, Thomas: Rights of Man, Part I [Die Rechte des Menschen] (1791). In: *The Writings of Thomas Paine*, Bd. 2, hg. von Moncure D. Conway. New York: Putnam 1894. https://www.gutenberg.org/ebooks/3742

Parks, Rosa / Haskins, Jim: *Rosa Parks: My Story* [Meine Geschichte]. New York: Dial 1992. Nur Print.

Planck, Max: *Wissenschaftliche Selbstbiographie*. Leipzig: J. A. Barth 1948. Nur Print.

Rogers, Everett M.: *Diffusion of Innovations* [Die Ausbreitung von Neuerungen]. New York: Free Press 1962. Nur Print.

Simpson, Brent / Willer, Robb / Feinberg, Matthew: Radical Flanks of Social Movements Can Increase Support for Moderate Factions [Radikale Flanken sozialer Bewegungen können die Unterstützung für gemäßigte Gruppen erhöhen]. In: *PNAS Nexus* 1 (2022), pgac110. DOI: 10.1093/pnasnexus/pgac110.

Sreberny-Mohammadi, Annabelle / Mohammadi, Ali: *Small Media, Big Revolution. Communication, Culture, and the Iranian Revolution* [Kleine Medien, große Revolution]. Minneapolis: University of Minnesota Press 1994. Nur Print.

Stephan, Maria J. / Chenoweth, Erica: Why Civil Resistance Works. The Strategic Logic of Nonviolent Conflict [Warum ziviler Widerstand wirkt]. In: *International Security* 33 (2008), Nr. 1, S. 7–44.
https://www.belfercenter.org/sites/default/files/legacy/files/IS3301_pp007-044_Stephan_Chenoweth.pdf

Tomasi di Lampedusa, Giuseppe: *Il Gattopardo* [Der Leopard]. Mailand: Feltrinelli 1958. Nur Print.

Tutu, Desmond: *Keine Zukunft ohne Versöhnung*. Düsseldorf: Patmos 2001. Nur Print.

Wallace, Robert M.: Progress, Secularization and Modernity: The Löwith-Blumenberg Debate [Fortschritt, Säkularisierung und Moderne: die Löwith-Blumenberg-Debatte]. In: *New German Critique* 22 (1981), S. 63–79. DOI: 10.2307/487864.

Weber, Max: *Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie*. Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1922. Online: https://www.textlog.de/7362.html

Wedemeyer-Kolwe, Bernd: *Aufbruch! Die Lebensreform in Deutschland*. Darmstadt: Zabern 2017. Nur Print.

Yılmaz, Hale: Learning to Read (Again): The Social Experiences of Turkey's 1928 Alphabet Reform [(Wieder) lesen lernen: Soziale Erfahrungen mit der türkischen Alphabetreform von 1928]. In: *International Journal of Middle East Studies* 43 (2011), Nr. 4, S. 677–697. DOI: 10.1017/S0020743811000900.

Zurlo, Gina A. / Johnson, Todd M. / Crossing, Peter F.: World Christianity 2025: Regional Perspectives [Weltchristentum 2025: regionale Perspektiven]. In: *International Bulletin of Mission Research* 49 (2025), Nr. 1, S. 62–74. DOI: 10.1177/23969393241283291.

*Bibelzitate nach der Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.*